

## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

Erste Fasten. Gerichtliche Anklag wider jene/ die an dem Leyden/ und Tod  
Christi Jesu Schuld haben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



# Fasten-Predigen.

## Erste Fasten.

**Gerichtliche Anklag wider jene / die an  
dem Leidenden und Tod Christi JESU  
Schuld haben.**

Erste Predig.

### Gerichtliche Anklag wider Judam.

Tunc abiit unus de duodecim, qui dicebatur Judas Iscariotes, ad principes sacerdotum, & ait illis: Quid vultis mihi dare, & ego vobis eum tradam? Matth. 26. v. 14. & 15.

Da gienge einer von den Zwölfen, der Judas Iscarioth genannt, zu den Hohenpriestern, und sagte ihnen: Was wollet ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen?

369

**E**rechter GOD! Qui iudicas omnem terram, Gen. 18. v. 25. Der du richtest alle Welt / und deinem Eingeborenen Sohn bei Isaia austrücklich versprochen / qui judicaverunt te, ego judicabo, Isa. 49. v. 25. Die dich gerichtet haben / will auch ich richten. Erlaube mir bei jährlicher Gedächtniß des bittern Leidens und Tods deines gemeldten Sohns vor deinem Richterstuhl / ob schon aller Untauglichsten / doch mit eifrigsten Herzen gegen meinem Erlöser jene anzuflagen / die JESUM deinen von Ewigkeit Einge-

bohrnen Sohn nach unzählbaren allergrößten Unbilden mit unerhörter Grausamkeit gepeynigt / und gemordet. Ich weiß zwar / verletzter Theil bei vorhabender Beklagung habe alles/ was an ihm widriges und unbilliches verübt worden / schon willig und gütlich nachgesehen / so weiß ich auch / was allgemeine Rechts-Regeln in Glossa marg. ad Glossam ordinariam de injuriis zulassen; Remissio injuriarum sive expressa, sive tacita fuerit, haudquaquam præjudicat magistratui, quod minus hic injuriantem ex officio punire queat, austrückliche / oder ungemeldte Nachsehung der

der Unbild greift nicht vor der Obrigkeit / daß sie verlebenden Theil Ambts halber nicht möge abstraffen ; wie soll ich dann so grausame meinem Heyland zugefügte Unbildern bey allmogenden Göttlichen Gewalt nicht mögen anbringen ? ich weiß auch / keiner von jenen / die ich zu beklagen vorgenommen / könne in Person gerichtlich ankommen / und zur Genugthuung ; Widerruff / oder Ersezung des Schadens mit einigen Gewalt gezogen werden ; so weiß ich damnoch / was der verlebte Theil bey David im 42. Psalm. v. 1. von dir / O GOTT / begehrt : Judica me DEUS, & discerne causam meam de gente non sancta , ab homine iniquo & doloso erue me, richte mich / O GOTT / und entscheide mein Sach vom unheiligen Volck / errette mich von falschen bösen Leuthen. Ich weiß ferner / bevor die Klag gerichtlich übergeben / seye verlebter Theil schon mit Tod abgangen / auch daß alle Klagen wegen lange der Zeit schon verjähret / und veraltet ; so weiß ich auch / daß Salomon erst nach Ableben seines Vatters Davids, das Urtheil und Gericht über Semei und Joab vorgenommen / deren Unthaten schon längst fürüber gangen / warumb solten nicht auch an jenem verübte Laster - Thaten gerochen werden / der mehr dann David und Salomon. Und damit ich auf einmahl widerlege / was man wider Giltigkeit meiner vorhabenden Anklag könnte einwenden / sage ich / alle Grund-Spruch / Ordinungen / Regeln / und Satzungen so wohl geistlicher / als weltlicher Rechten hat beschuldigter Theil umb und umbgeföhrt / und ihr selbst allen Ausnahm / Schutz und Rechts-Behilff benommen / und abgeschnitten. Komme dennoch zu meinem Vorhaben / und stelle actionem injuriarum , das ist / ein gerichtliche Anklag wider die Unbildern / die Christo meinem Erlöser im Lebden und Sterben zugefügten worden. Indessen begehre ich nicht von euch / versammlete Zuhörer / bloß die Ohren / frembde Missethaten zu vernemmen / herzulehren / sondern dahin allein / die Wahrheit zu bekennen / zihlen in be-

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

vorstehender Fasten - Zeit meine Klage Reden / jedem anzuzeigen / mit welcher Parthey / und auf was Weis jeder sich wider Christum veründige. Wenig nutzen Pafion - Predigen / oder Betrachtungen / die ein / oder andern mitleydigen Seuffzer und Zäher aus Herz und Augen heraus locken / jene fruchten allein / die einen scharffspitzigen Dorn im Herzen lassen / wie man für sein Person Christum gecreuzigt / und schuldig sey von Sünden sich abzuhalten / Seuffzer verschwinden bald / Zäher trücknen bald aus / was im Herzen / würkt Besserung des Lebens. Christe JESU ! umb ein Tropflein deines so heufig vergossenen Bluts bitte ich / gleichwohl in diser H. Pafion - Zeit ein oder anders saftiges Wort bei göttlichen Richter - Stuhl vorzubringen wider jene / die dein bitteres Lebden und Sterben verschuldet haben.

Und für heut zwar erwege / O 370  
gerechter GOTT ! jene Unbildern / die dein geliebtester Sohn von Juda seinem eignen Lehr-Jünger erlitten. Will allhier nicht anbringen seine Dieberen / dann er das Allmosen / und geistliche Gut / so dem Apostolischen Collegio zu Hilff mitgetheilet worden / abgetragen ; will nichts melden von unbrüderlichen Geiz / dann er seinem Meister und Mit-Jüngern das Brod und äusserste Nothdurft vom Maul abgeschnitten ; nichts von gottlosen Bruch seiner Apostolischen Armut / dann er diese mit Füssen getreten / und verworfen ; nichts von Vortritt zum Atheismus, oder Gottslaugnerey / dann er Christum für keinen GOTT erkennen wollen ; nichts von Unwillen und Kuren wider seinen sowohl verdienten Meister / dann er Christo im Hause Simonis die kostbare Salben missgünstig ; nichts von aufwicklen / anschuren und anhezen seiner Mit-Jünger wider Christum / dann er verursacht / daß auch diese über die Christo angewendte Unkosten gestutzt ; nichts von Anfang aller Sacramentirischer Rezerey / dann er unwürdig mit so boshaftem Gewissen das Fleisch und Blut sei-

H

seines Erlösers genossen / und der erste gewesen / der die wahre Gegenwart des Leibs Christi unter den Sacramentalischen Gestalten abgesprochen. Unerhörte Laster - Thaten seyn zwar dise / O G D T / die deinem eignen Sohn diser meisterlose Gesell zugefügt / Galgen und Räder / Feuer / Bech / Scorpionen / Folterrahm / alle Torturten der Höll seyn nicht genug / auch ein einziges der Gebühr nach abzustrafen / doch nur eines allein will ich anziehen. Judas, O Himmel / wo seyn Deine Donner-Keul! Judas weicht ab von Christo / und seinen Mit-Zünghern / gehet hin zum Hohenpriestern der Stadt Jerusalem / O Erden eröffne dich / und verschlücke noch auf dem Weeg disen Bößwicht! Judas handlet mit den abgesagten Feinden Christi: Quid vultis mihi dare , & ego eum vobis tradam , was wolt ihr mir geben / so will ich ihne euch verrathen. Höre Judas / Nebulo teterimus , misericordia homicida , trucidator pietatis , du verdeckter Schalck / du Meuchel-Mörder Göttlicher Lieb / und Barmherzigkeit / filius Cain , du Cains Sohn / primogenitus diaboli , du Erstgebohrner des Teuffels / wie dich nennen Rupertus , Petrus Cellensis , und Origenes. Soll dann der unschuldige Heyland Blut geben / dir nur Geld zu geben / soll das schöne und zarte Fleisch Christi dir zum Ambos dienen / darauf dein Glück zu schmidien / soll Christus seinen Rücken herstrecken / weil du die Hand zum Geld ausgestreckt / soll dein Erlöser sich stossen / streichen / schlagen / und bis auf den Tod verwunden lassen / damit dir nichts abgehe zu deinen Bußenstücken ? O Mörder ! kan man dir dann mit dem Geld alle Barmherzigkeit abkauffen / muss dann der Eingeborene Sohn Gottes unter Streich und Schlägen seinen Henkers-Knechten zu Füssen fallen / weil man dir etlich Groschen in die Hand gelegt ! O des Blut-Gelds ! sollte man nicht solches jetzt gleich in einem Feur - Ofen zerschmelzen / und dir ganz fiedend und wallend in den Hals hinein gießen / soll man dich nicht jetzt gleich in

den höllischen Schmelz - Ofen hinab stossen / und jenen wohl-verdienten Fluch auf die Neß geben / pecunia tua tecum sit in perditionem. Act. 8. v. 20. Dein Geld sey dir zur Verdamnnus.

Aber alles umsonst / und blei-<sup>37</sup> bet wahr / was Leo heiliger Kirchen-Pabst Serm. 9. de Passione verlassen hat: Amori pecunia vilis est omnis affectio, & anima luci cupida etiam pro exiguo perire non metuit , nullumque est in illo corde justitiae vestigium , in quo sibi avaritia fecit habitaculum , alle heilige Unmuthungen seyn verächtlich dem Geld-Geiz / ein Geld-begierige Seel scheucht sich nicht umb ein kleinen Gewinn zu verderben / kein Fußstapfen der Gerechtigkeit findet man im Herzen / wo der Geld-Geiz den Sitz genommen. Judas fahret fort zu handlen: Quid vultis mihi dare , & ego eum vobis tradam , was wollet ihr mir geben / und ich will ihne euch verrathen / sihe allda / O gerechter Richter / die Bosheit des Verräthers / so spünen seind ist er Christo / daß er seinen heiligsten Namen nicht nennen mag ; Non dixit: vermerket es Euthymius : ego vobis Christum tradam , sed eum , eo , quod non solum personam , sed & nomen ejus oderat , Judas sagt nicht / ich will euch Christum verrathen / sondern ihn / dann er hassete nicht allein die Person / sondern auch den Namen. Quid vultis mihi dare ? fragt er: Was wolt ihr mir geben ? Ein Kaufmann / der sein Waar feyl bietet / sagt an zugleich den Preis / und muß ein verächtliche / oder verlegene Waar seyn / dero Preis des Kauffers Belieben überlassen wird ; Quasi viles tradens mancipium in potestate ementium posuit , quantum vellent ei dare ; schreibt Hieronymus in cap. 26. Matth. von Juda : wie einen verächtlichen Selaven schätzet Christum diser Bößwicht / er stellet frey den Preis für Christo den gottlosesten Kaufferen / er sagt / gebt mir umb ihne / was ihr wolt / er ist mir umb ein Schlechtes feyl / bietet auf diese Waar / was euch gedunket / ein jedes stück Geld ist mir recht / ja er nimmt

nimmt an / was sie geben wollen / verkaufft das höchste Gut umb dreyfig Silberling / nach Auslegung Ambrosij drey Scudi, unserer Münz acht halbe Gulden. O Judas! trag zusammen alle Berg mit ihren Gold- und Silber-Gruben / gieß zusammen alle Meer und Wässer mit ihren Perl und Edelstein/ nimm / was kostbar in ganzer Welt / ein einziger Mensch ist mehr werth / dann so unerhörter Schatz ! pretiosior erit vir auro, & homo mundo obrizo , Isaiae am 13. v. 12. und du verkauftest GOTT und Menschen umb solchen Werth / mit welchem ein verächtliches Vieh kaum erkaufft wird. Sage Judas / damit ich dich schlage mit eignen Worten / hast nicht selbst die Salben Magdalena umb 300. Silber-Pfennig geschäfft / bey Marco am 14. die nur ein Vorbild des Leydens Christi / und jetzt schlagst nur 30. aufs allertheureste Leyden und Tod selbst / was verrückte Bosheit. Nemlich so wenig gilt GOTT / so es umbs Geld zuthun : Avarus non videt, quæ divinitatis, sed quæ solius cupiditatis sunt : gibt mir recht Chrysostomus , Hornil. 18. in Epist. ad Ephes. Geizhälß haben kein Sorg auf GOTT / sondern nur auf ihr Geldbegierlichkeit / das Geld hat so bitteres Leyden und Sterben Christi angefangen / das Geld richtet noch täglich Christo ein neues Bad an / was Lasterthaten erkaufft man nicht / und verkaufft Christum noch immer fort mit dem Geld ?

372 Wo ist ein Leben / ein Ehr / ein guter Nam / ein eheliche Keuschheit / ein Jungfräuliche Reinigkeit mehr sicher vor dem Geld ? will man einen auf die Haut legen ? Quid vultis mihi dare ? nur Geld her / bald wird sich ein Menschel-Mörder zu solcher Unthat anerbieten. Will man einen gerechten Handel trumb / oder ein Testament unrichtig machen ? Quid vultis mihi dare ? wird sagen ein gewissenloser Advocat oder Rechts-Gelehrter / nur Geld her / der Handel soll angehen. Will man ein Vestung / die mit Gewalt nicht einzunehmen / durch Verrätheren erobern ? Quid vultis mihi dare ? wird sagen ein R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

Judas / was wollet ihr mir geben / der Platz soll euer seyn. Will man ein geistliche Würde an sich fischen ? Quid vultis mihi dare ? nur Geld her / den abscheulichsten Kauff wird man verfilberen / sollte ihne auch Simon Magus in eigner Person gemacht haben. Will man einer keuschen Jungfrauen ihr Lilien abschwärzen ? Quid vultis mihi dare ? wird sagen ein ehrlose Kuplerin / was wollet ihr mir geben / ich will es zu wegen bringen. Ja sagen darf ich / wann das Leyden Christi heut widerumb sollte erneuert werden / wurde man noch hungerige Judas gnug aufstreben / die den Herrn auf die Schlacht-Bank lifferten. Höret aber ihr Geld begierige Judas-Brüder / was euch Origenes Tract. 25. in Matth. vorgesagt: Qui accipiunt aliquid corporalium & mundialium rerum, ut tradant, & abiciant ab anima sua salvatorem, & verbum veritatis, manifeste clamare videntur : quid vultis mihi dare, & ego eum vobis tradam,clar ist / die umbs Geld / oder einiger weltlicher Sach sindigen / seynd Judas gleich / russen / was wollet ihr mir geben / und ich will euch Christum verrathen. Man will prangen / man will sich stattlich heraus fleyden / das Weib wie ein Dame, die Tochter wie ein Fräule / den Sohn wie ein Cavallier / man will täglich scheinbar leben / man ist gedacht ein Land-Gut einzuhandlen / das Geschlecht in höcheres Ansehen zu bringen / woher offt die Mittel / der Arme muß geben / der Bauer muß schwitzen / die Glaubige verliehren / die Partheyen das Ihrige fahren lassen / Christus muß in den Seinigen die Haut lassen. Infelicissimi hominum ; muß ich ausriefen mit Salviano : cogitatis, quām bene alij post vos vivant, non cogitatis, quām male ipsi moriamini , unglückseligste Leuth / ihr gedenkt / wie andere nach euch gut leben können / und gedenkt nicht / wie übel ihr selbst dahin sterbet.

Über Judas ist schon das gerechte 373 Urtheil Gottes ergangen / abiens laqueo se suspendit , Matth. 27. v. 5. sich selbst hat er mit dem Strang erwürget / über welchen Unfall Leo der Heil. Kirchen-

chen-Pabst Serm. 11. de Pass. Juste factum est, ut qui Authorem vitæ interfectoribus vendidisset, in augmentum damnationis sua, etiam moriendo peccaret, billich hat der gerechte Gott solchen Unfall über Judas verhenget / daß/ der den Urheber des Lebens seinen Tod- Feinden verkauft / zur Vermehrung der Verdammnis / seiner selbst an Leib und Seel zum Hencker wurde / ein gleiches haben zu fürchten seine Nachfolger. Erfahren hats jener / von welchem der H. Bernardinus tom. 2. l. 45. n. 1. erzehlet: Es ware diser Geizhals Tag und Nacht auf nichts anders beslissen / als wie er durch List und Betrug / durch ungerechten Handel und Wandel sein Geld-Truchen anfüllen kunte / mit disem Vorhaben jedoch / wann die Truchen sollte voll seyn / von dem ungerechten Gewinn abzustehen / und ein mäßiges Leben anzustellen. Als er nun in solchen Beginnen sein Truchen bis auf das Mittel schon allbereit erfüllt / wolte der Satan länger nicht warten / aus Forcht / die bishero ihm so threue Seel möchte mit der Zeit ihme entgehen / und zu einem besseren Lebens-Wandel sich bequemen/ zoge demnach durch heimlichen Gewalt dessen Hals und Gurgel so eng zusammen / daß er weder Speiz / noch Arzney hinablassen kunte / und endlich unter kläglichen Geschreyen von dem Satan erwürget / sein elende / und in das Geld verliebte Seel mit Juda aufgegeben.

374 So lasset euch dann meine Christen / das Geld nicht zu lieb seyn / mit welchem euer Heyland verkauft wird. Füllt euren Beutel mit jenem Blut nicht an / welches einsmahl so laut wider euch schreyen wird. Nemmet vilmehr zu euch das Blut Christi / und haltet es für euren größten Schatz / leget es in euer Herz / dann es ist der theure Werth / womit ihr erkaufft; Empti enim estis pretiō magnō: prediget es Paulus 1. Cor. c. 6. v. 20. traget nicht wie Judas ungerechtes Gut in euern Säckel / portate Deum in corpore vestro, traget Gott in eurem Leib/

in eurer Seel / in eurem Herzen. Küsten und Truchen/ ja ganze Gewölber voll Geld / was nutzen sie / wann leer das Herz von guten Werken. Und was wird man einsmahl an jenem Tag ums Geld erkauffen / nicht den Gunst des Richters / dann er lasst sich nicht bestechen / nicht die Fürbitte Maria/ dann sie wird der Gerechtigkeit ihren Lauff lassen / nicht Hilff der Heiligen/ dann sie sagen werden: Justus es Domine , & rectum judicium tuum Psal. 118. v. 137. Herr du bist gerecht / und gerecht dein Urthl; nicht den Himmel/ dann er nur der Tugend offen stehet / nicht die Linderung höllischer Flammen/ dann wir wissen der höllische Prasser habe umb einen Wasser-Tropfen umsonst gebettet: jetzt sagt man: hab ich Geld / so hab ich / was ich will ; an jenem Tag dienet nur ungerechtes Geld zur Erkauffung ewigen Unheyls/ jetzt macht man unter dem Geld ein Unterschid / dieses nemet man gut / jenes falsch / an jenem Tag wird alles Geld falsch seyn / wehe dem / der umb dieses Christum verkauft hat. D daß wir aufs wenigst sehn möchten / was blinde Pharisäer gesehen haben/ Judas / als er gesehen / daß Christus gefangen / bringt das empfangene Geld zurück / würfts ihnen vor die Füß / sie sagten: Non licet eos mittere in corbonam, quia pretium sanguinis est , Matth. 27. v. 6. es ist nicht zulässig dis Geld in Gotts- Kasten zulegen / dann es ist ein Blut- Geld. Ach Christen / dis gedenkt / und sagt : da euch der Gold- und Silber- Glanz in die Augen sticht / non licet , dis oder jenes Stück Geld zu gewinnen lasset sich nicht thun / es ist nicht recht / es steht mein Seel und Seeligkeit darauf/ sage die Welt / was sie wolle / pretium sanguinis est , es ist ein Blut- Geld / das Blut Jesu Christi wird darmit verkauft / ich soll mein Jungfräuschaft/ mein eheliche Thren / mein Gerechtigkeit / mein Gewissen/ mein Zuspruch zum Himmel / mein ewige Seeligkeit verkauffen/ pretium sanguinis est , das thue ich nicht / verkauffen müßte ich / was meinen Erlöser so vil Blut/ so vil

vil Schmerzen / und endlich den Tod was ich ohne JESU nicht haben / oder  
gekostet hat / tausendmahl will ich lie- verdienien / oder gewinnen  
ber arm seyn mit JESU / als haben/ kan. Amen.

## Anderete Predig.

### Berichtliche Anklag wider Salchum.

Unus ministrorum dedit alapam JESU, dicens :  
Sic respondes pontifici ? Joan. 18. v. 22.

Einer von den Dienern gab JESU einen Backenstreich,  
und sprach: Antwortest du also dem Hohenpriester?

375  Ovum crimen , & ante hunc diem inauditum propinquus meus ad te detulit , ein neues und vor disem unerhörtes Laster hat mein Verwandter bei dir angebracht / redet Schimpffweis Cicero zu Cajo Julio dem Kaiser für seinen Ligario . Novum crimen , & ante sæcula inauditum , ein neues / und von Anbeginn der Welt nicht erhörtes Laster hab ich anzubringen / rede ich zu dir / gerechter GOTT / mit allen Ernst für meinen Erlöser Christo . Contremuerunt ecclis , inhoruerunt fundamenta orbis terrarum , Angeli & Archangeli obstupuerunt , die Himmel erzitteren / die Grundfest des Erdbodens ertatteren / Engel und Erz-Engel entsetzen sich / führet die Red Ephrem der Syrier de Pass. Domini : quando ille impietatis ac tenebrarum minister alapam dedit Domino Majestatis & Gloriz , JESUS dein eingeborner Sohn / ein Herr umendlicher Majestät und Herrlichkeit wird geschlagen von einem verzückten Lotter-Buben in sein heiligstes Angesicht . Raum daß Judas mit ho-

chen Priestern der Stadt Jerusalem den blutgierigen Kauff gemacht / rotet die Synagog zusammen Schergatten und Henders-Knechten / gesehen hatte man aus ganzer Stadt andere mit Latern und Facklen / andere mit Strick und Banden / andere mit Priglen und Knittlen / andere mit Degen und Helleparten / einen Mörder und Dieb zusangen / haussenweis zusammen lauffen . Judas / vor ein Apostel / jetzt Führer der Bosheit / stellt sein untergebene Mannschaft in volliger Schlacht-Ordnung / rückt an zum Gartten Gethlemani , gibt die Losung zum Angriff : Quemcunque oleulatus fuero , ipse est , tenete eum , & ducite caute , Marc. 14. v. 44. den ich küssen werde / der ist es / ergreift / und führet ihne behutsam . Proh scelus ! sollte ich hier ausrussen mit Augustino serm. 121. de temp. ab osculo bellum inchoatur , & per pacis indicium pacis rumpitur sacramentum , der verrückten Bosheit ! mit einem Kuß wird der Anfang zum Krieg gemacht / durch Kenn-Zeichen des Friedens aller Fried gebrochen ; aber

wider Judas habe ich meine Klagen  
schon angebracht / kaum gibt er den  
falschen Kuß / legen schon an IESum  
ihre blutgierige Händ die Henkers-  
Knecht / andere werffen ihme ein Strick  
an den Hals / andere ein Ketten umb  
den Leib / andere binden ihme Creuz-  
weis die Händ / andere trohen ihme  
mit gezucktem Schwerd / andere schla-  
gen ihne mit Priglen auf den Rücken /  
andere werffen ihne zu boden / und  
tretten ihne mit Füßen / stossen / zie-  
hen / schleppen IESum durch Roth und  
Lacken / durch steinhardt Weeg in die  
Stadt Jerusalem.

376 Hier muß ich fragen mit einem an-  
dächtigen Bernardo: O Rex Regum, &  
Dominus Dominantium, quid tibi, &  
vinculis? non decet vinciri Regem.  
Tract. de Pass. c. 4. in vite mystica. O König der Königen / und Herr der Herr-  
schen / was ist dir mit Eisen und  
Banden? einmahl ein unbilliche Sach  
ist es / einen König binden; jener  
heydniche König / von welchem gedach-  
ter Bernardus, als er im Treffen ver-  
wundet / wolte sich auch mit seidenen  
Feld-Binden von eignen Hoff-Herrn  
so lang nicht binden lassen / bis man  
ihme den Pfeil aus dem Leib gezogen /  
sagend: es gezimmet sich nicht einen  
König zu binden / dessen Gewalt frey  
und ungebunden; und dich mein Er-  
löser einen König Himmels und der  
Erden bindet man mit harten Strick  
und Ketten / mit welchen villeicht kurz  
zuvor ein verächtliches Schlacht-Vieh  
gebunden worden / Sed propter miseri-  
cordiam tuam ligatus es, ut nos à miseri-  
cōris nostris faceres absolutos; fahret  
fort Bernardus: aber dein Barmher-  
zigkeit hat dich gebunden / Banden  
unserer Sünden und Müheseeligkeit auf-  
zulösen. Merkt dis Sünder / jene be-  
förderist / die mit oft widerholten Sün-  
den jene Ketten schmiden / von welcher  
Augustinus L. 8. Confess. Cap. 5. Suspi-  
rabam, ligatus, non ferro alieno, sed  
mea ferreā voluntate, velle meum tene-  
bat inimicus, & inde mihi catenam fe-  
cerat, & constringerat me, ich seuffzete  
in Strick und Banden / gebunden von

eignem Eisenharten Willen / meinen  
Willen hielte der Feind / er machte  
aus disem ein Ketten / und bundemich.  
Ich sage / euren Willen hältet ein ver-  
bottener Wollust / ein liebkosende Dalila,  
und macht daraus jene Sünden-Ket-  
ten mit welchen Christus gebunden  
wird; wisset aber zugleich / daß ihr  
Gott seine freygebige Händ bindet:  
man sagt sonst / so man begehret / was  
über unser Vermögen / ich kan nicht /  
die Händ seynd mir gebunden; wun-  
deren sich dergleichen Leuth nicht / da  
sie freygebige Händ Gottes nicht  
mehr erfahren / er kan nicht / schon ge-  
wohnte Sünden haben ihme die Händ  
gebunden / man kommt in Kirchen und  
Gott's Häusern / hältet umb allerhand  
Gnaden an / Gott kan nicht / die  
Händ seynd ihm gebunden; man jam-  
meret / und schreyet gen Himmel / umb  
Abwendung des Uebels / so schon trukt/  
oder truckt wird / da gehets ans we-  
nen an / da ist kein elenderer Mensch auf  
Erden / als dergleichen / da nimmt  
man heiligmachenden Namen in Mund/  
den man kurz zuvor gewöhnet mit tau-  
send Sacrament zu lästeren / aber  
Gott kan nicht / die Händ hat man  
selbst ihm gebunden; Iterata iniquitas,  
redet es Augustinus Lib. 1. medit. c. 3.  
concessam misericordiam DEI exinanit,  
& nihil prosum lamenta, si replicantur  
peccata, widerholte Sünden zerriech-  
ten / so vil an ihnen / göttliche Barm-  
herzigkeit / umbsonst seuffzten und kla-  
gen / so man sich stürzet in vorige Sün-  
den.

Aber widerumb zu meinem Vor-<sup>377</sup>  
haben. Fest gebunden wird der Herr/  
geföhrt in Jerusalem / und vor allen  
zu Annas dem Hohenpriester. Annas  
und Cayphas, zwey Söhnen jüdischer  
Seistlichkeit / wechsleten jährlich das  
Hohepriester-Ambt / welches sie / wie  
Josephus will / von Römern umb Geld  
erkauffet. Annas vertratte zwar dazu-  
mahlen die Stell des Priesterthums  
nicht / doch weil er / wie Joannes mel-  
det / ein Tochtermann Caypha, lässt  
er Christum Höflichkeit halber seinem  
Schwäher zuführen / nemlichen reis-  
sen

sende Wölff wissen auch einander zu lecken / so es umb ein Schaaf zu thun / Schwäher und Tochtermann können einander das Placebo singen / wann beider Interesse den Chor regiert. Hier gedenck / mitleydiges Herz / was Gelächter / was Gespott / was Schänden / was Schmähchen / was Jubel und Frocken dein Erlöser in diser Führung vom muthwilligen Pöbel erlitten / Gassen und Plätz / Thür und Thor / Fenster und Läden / ob schon bey später Nacht / seynd besetzt mit müßigen Zuschern / die vor Freuden rachgierigen Gemüths ihre blutgierige Händ zusammen patschen. Ich in dessen verfüge mich in das Haß Annæ , besser geredet in das Rüst-Haus aller Ungerechtigkeit hinein / und was sehe ich / gerechter GÖTT ! Cathedram pestilentia , den Stuhl giftiger Spöttler / Psal. 1. v. 1. Consilium impiorum , den Rath der Gottlosen/ Job am 10. v. 3. Synagogam peccantium , die Versammlung der Sünder/ Ecclesiast. am 16. v. 7. Conventum malignantium , ein Rott der Boshaftten / Psal. 63. v. 3. Phariseer und Schriftgelehrte / die Ältesten des Volks / den Kern jüdischer Grausamkeit / und vor disen steht gebunden die Freyheit / schuldig die Unschuld / verspottet die Weisheit / der Richter aller Welt / erwartend das Urtheil. Annas das Haupt ganzer Versammlung macht den Vortrag / fragt Christum / was seltsame Lehren er führe / die mit Moyaischen Gesäzen sich allerdings nicht vergleichen. O Annas , plene omnido , & omni fallacia , inimice omnis justitia , non deslinis subverttere vias Domini rectas , rede ich mit Paulo Act. 13. v. 10. Du Nadel-Führer aller List / und Schalkhaftigkeit / du abgesagter Feind aller Gerechtigkeit / hörest dann nicht auf zu verkehren die richtige Weeg GÖttes ? dein eigne Frag macht dich zu schanden / und gibt an Tag dein Bosheit. Dein Ambt wäre zur Lehr und GÖttes Wort das Volk anzuführen / Christi Predigen andern zum Beispil selbst bezywohnen / nunmehr gibst zu erkennen dein

Saumseeligkeit / höre wie dein unbesonnene Frag Christus beantwortete : Ego palam locutus sum mundo , & in occulto locutus sum nihil , quid me interrogas , interroga eos , qui audierunt , Joan. 18. v. 20. & 21. Ich hab öffentlich der Welt geredet / und nichts in geheim / was fragt mich / frag jene / die mich angehört / frag Juden und Schriftgelehrte / die auf alle Wort gemerkt / frage eigne Gerichts-Diener / die du Christum zu fangen ausgesandt / frag alles Volk / so frühe und spatt in Wüsten und Einöd ohne Speiß und Trank Christi Predigen beygewohnet / da du indessen im linden Feder-Beth bey Gastier und Mahlzeiten / bey unmöthigen Gesellschaften die Zeit durchgejagt / alle werden sagen müssen : Nunquam sic locutus est homo , sicut hic homo , kein Mensch hat jemahlen also geredet / wie Christus. Joan. 7. v. 46.

Ich sehe schon/ Annæ ist das Maul 378 gestopft/ auch keiner von anwesenden Richtern darf das geringste wider des HENRIN Verantwortung einwenden. Ein einziger Boschwicht aus umbstehenden Bedienten / exhorresce cœlum , & contremisce terra ! wünsche ich mit Chrysostomo: Ihr Himmel entsetzt euch / und du Erden erzittere ! zuckt die Faust / so bewaffnet mit eisernen Handschuh / versetzt Christo mit allem Gewalt ein blutige Maultaschen/ truzend und pochend: Sie respondes pontifici , Joan. 18. v. 22. Du verdächtlicher Hund / du Aufwickler des Volks/ du Ubelthäter / antwortest also dem Hohenpriester ? Der Thäter wird gelobt / der Geschlagene verlacht / IESU S fallet aus Häftigkeit des Streichs zu boden / aus Nasen und Mund schiesset schußweis hervor das häufigste Blut / die Wangen laufen auf / alle Zähn im Mund schütlen sich / das ganze Angesicht wird verunstaltet. Himmlicher Batter / gerechter GÖTT ! Relpice in faciem Christi tui Psalm. 83. v. 10. schaue an das Angesicht deines Eingebohrnen Sohns / sihe die Maalzeichen der eisernen gottlosen

losen Hand / bis ist ja jenes Angesicht / welches du auf dem Berg Thabor mit den Strallen hell - leuchtender Gottheit heraus geziert. Splendor gloria, & figura substantia ejus Hebr. 1. v. 3. Der Glanz deiner väterlichen Glory. Speciosus præ filii horinum, Psal. 44. v. 3. Das schönste aus Menschen - Kindern / in quem desiderant Angeli propicere, 1. Pet. 1. v. 12. Die einige Freud und Belustigung deiner Engel ; wo seynd dann deine Donner - Keul / wo Höll und Teuffel / jenen Bößwicht der Gebühr nach abzustraffen / der mit so unmenschlichen Backen - Streich solches verunstaltet. Oza berühret nur die Archen / und Bunds - Laden aus Sorgfalt / daß sie nicht umbfiele / und wird mit entsetzen des Volks mit urplötzlichen Tod gestrafft 2. Reg. 6. Jeroboam der König streckt wider einen Propheten den Armb aus / und alsbald ist dieser im Lufft erstarret / 3. Reg. 13. Michæas dem Propheten gibt Sedecias sein Widersacher in Anwesen beider Königen Achab und Josaphat ein Maultaschen / und wird betrohet mit Feindlichen Anfall 3. Reg. 22. Nicanor Königs Demetrij Feld - Hauptmann streckt nur aus sein trohende Hand wider das heilige Orth Jerusalem / und muß Hand und Kopff deswegen verliehren 2. Mach. 15. Thomæ dem Heil. Apostel wird bey Hoff des Königs in Indien ein Maultaschen versetzen / und ein ungeheurer Hund beisset auf einmahl dem Thäter den Armb ab. Romualdum heiligen Camaldulenser - Vatter schimpffen / und schlagen muthwillige Gassen - Tretter mit Backenstreichen / und noch selbigen Tag werden Theils von baufälligen Haus zerquetscht / Theils ersaußen im Wasser. Genovesa heiliger Parisenser - Jungfrauen gibt ihr Frau Mutter ein Maultaschen / weil sie der Andacht und Kirchen gehen zu sehr ergeben / und erblindet nach gegebenen Streichen an beeden Augen. Den H. Elphegum schlagen gewisse Burger gewisser Stadt mit Backenstreichen / und kaum setzt der H. Mann den Fuß aus der Stadt / wird die ganze Stadt von Feuer und Flammen eingeaßert. Und

dieser Lotter - Gesell / dieser Troß - Bub schlägt Christum ins Angesicht / und soll ungerochen geduldet werden ? gerechter Gott ! dein Gerechtigkeit befreße ich. Ein gemeine Maultaschen ist nicht so hoch anzuziehen denen bevor / bey welchen sie wollfeil / mancher Ehemann / der ein schlechte Lieb führet gegen seinem Ehetheil / laßt bald über diesen ein Hand fliegen : bey Meistern gegen ihren Lehr - Buben haltet mans fürtägliche Brod / bey recht ernstlichen und meisterlichen Eltern gegen ihren erwachsenen Kindern für ein Morgen - Suppen / einen ehrsamem Mann aber aufs Maul schlagen / höchst schimpflich und spöttlich / Rauffer und Balger / euch unbericht / die ihr mit blutigen Zwei - Kampff / mit Verlust Seel und Seeligkeit disseln Bild nicht verkohne wollt. Ora olim quasi blasphema, rebellia, contumacia, & maledica verberando & obturando puniebantur , redet unser Cornelius in c. 23. Act. Mäuler / die in Scheltwort / Murren / und Gottslästerungen ausgebrochen / wurden vor Zeiten mit Maultaschen ausgeführt. Was Schimpff dann / was Spott dem Erlöser der Welt / wie ein Lugner / wie ein Gottslästerer / wie ein Rebell , wie ein ungezogener Bub aufs Maul geschlagen werden ? gewißlich / Nihil, nihil ista plaga ignominiosus : urthlet Homil. 26. ad populum Antioch: Chrysostomus ; nichts / nichts schimpflichers / dann dieser Backenstreich.

Und wer ist / der so schimpflichen 379 Streich geführet hat ? Chrysostomus, und Euthymius wollen / Malchus habe es gethan / ein Diener des Hohenpriesters / Malchus , dem der H. E. M. kurz zuvor sein von Petro abgestüptes Ohr wider angeheylet. Bey seinem Herrn will dieser heylöse Gesell wohl dienen / er will zeigen / daß er seines Principalen Ehr / und Ansehen vor jedermann mit Wort und Faust verthäte / darumb zuckt er sein geharnischte Hand / und führet den Streich ; die Schmeichlerey und Begierd seiner Herrschaft zu gefallen macht ihn beherzt zur Unthat. O Malchus , du Ummensch ! sollte man nicht

nicht jetzt gleich nicht allein deinen eisernen Handschuch / sonderen deinen Kürz und Panzer ganz glüend machen / und dich lebendig in diesen einschliessen / und verbrennen ? deinem Herrn streichst du den Aermel / und schlagst den Sohn Gottes ins Angesicht ? bey deinem Herrn wilst ein Scheiben einsetzen / und Christo seine Augen verfinstern ? deinen Herrn lind zu streichen / gebrauchst dich des Fuchs-Schweiffs / und deinen Erlöser zu plagen eines eisernen Handschuchs. Glaub / nicht so vil Sand-Körnl hat die Erd / nicht so vil Wasser-Tropffend das Meer / nicht so vil Funcken das Feur / nicht so vil Sonnen-Stäublein der Lufft / als Peyn und Marter verdienet dise dein Unthat. Ich weiß zwar / du sihest schon heiß gnug in höllischem Feur-Ofen / mich gedunkt doch / gar zu lind seyen noch höllische Glammen / dein Bosheit abzustraffen.

380 Aber was zürne ich über Malchus allein ? ist dann dieser vielleicht der letzte Streich / geschlagener Heyland / den schmeichlerische Dienerschafft auf dich geführet: Unus ministrorum dedit alapam Iesu ; erzehlet Joannes c. 18. v. 22. Einer von Bedienten des Hohenpriesters hat Christo versetz einen Backenstreich / unus einer / vil tausend seynd darauf erfolget / und erfolgen noch / die der gleichen Unthat verüben. O Bediente ! was blutige Streich empfanget noch oft auf heutigen Tag von euch der Erlöser / wie oft seit mancher Gott / Gewissen / Seel / und Seeligkeit auf die Seiten / da sich ein Gelegenheit ereignet mit schmeichlerischer Dienstbeflissenheit ihm selbst ein Pfeissen zu schneiden. Wie oft gibt dieser seiner Herrschafft in allen recht / da er doch weiß / daß alles wider Recht / und Billigkeit lausset / und wer thut dieses ? Unus ministrorum , einer von den Dienern ; wie oft lobt jener die Laster seiner Herrschafft / und macht mit seinen heichlerischen Worten daraus ein preiswürdige Tugend / wer redet aber also ? Unus ministrorum , einer von den Dieneren ; wie oft gibt ein anderer / weil er weißt / daß

R. P. Kellerhaus. S. J. Tom. II.

sein Herrschafft Geld verlange / die Gottloseste Räth und Anschlag / mit neuen Auflagen arme Unterthanen zu pressen / und auszusaugen / ja die Barmherzigkeit gar aus dem Land zu jagen ? Hat der Naboth einen wohlgelegenen Weingarten / weiß man schon / wie man ihn soll darumb bringen / hat der Miphubosech einen wohlgelegenen Acker / hat man schon Mittel selben ohne Geld zu kauffen / hat der Unterthan ein gutes Pferd im Stall / reitet es der Bediente darvon / sollte auch der Teufel den Steig-Bügel halten zum Aufsizzen / und wer ist der Rathgeber ? Unus ministrorum , einer aus den Bedienten. Wie oft hat mancher Bediente disen oder jenen umb sich / der ihm ein Dorn in Augen / den er gern von seinem Amt hätte / da heißt es : Gnädige Herrschafft / an diesem Orth ist ein Beambter / wie er ankommen / hat er sein ganze Substanz auf einem Schub-Karn mitgebracht / sollte er heut abziehen / müßten ganze Dorffschafften zusammen spannen / sie schlagen einen Arrest darauf / lassen sein Rechnung noch einmal revidiren ; man sucht nodum in scirpo , den Knopff an der Bimben / durchgrüblet / durchbohret / durchminret alles / bis man findet / daran man hangen bleibe / endlich kommt der Schlüß heraus / appensus es in statera , & inventus es minus habens , Daniel. 5. v. 27. Man hat dich auf die Waag gelegt / und bist zu leicht gefunden worden / must so vil tausend der Herrschafft herausgeben ; der arme Mann muß Ehr und Amt verliehren / kommt mit Weib und Kind zum Bettelstab. Wer hat aber diesen Handl angepummen ? Unus ministrorum , einer aus den Bedienten. Wie oft will manche allein mehr gelten / als alle im Hauf / liegt ihrer Frauen ohne Unterlaß in den Ohren / tragt alles zu / was sie besser solt ligen lassen / ja gibt wohl auch andere fälschlich an / daß mit kein anderer den Schlüssel zum Herzen ihrer Frauen führe / und wer stiftet an dis Unheyl ? Unus ministrorum , eine aus den Bedienten / ein Beschließerin / ein Kammer-Käzl / bes- ser

Si

ser geredet / ein Hader-Katz ; indessen  
muß Jesus leyden / und einen Backen-  
streich nach dem anderen aushalten /  
der Teuffel lachet darzue / und ist ihm  
überaus recht / daß er seinen Verwal-  
ter oder Verwalterin stets habe an der  
Seiten der Herrschaft ; hören aber  
dergleichen Diener und Dienerinnen /  
was Gott durch den Propheten E-  
zechiel Cap. 13. v. 18. getrohet hat :  
Vx , quæ consuunt pulvilos sub omni  
cubito manus , & faciunt cervicalia sub  
capite universæ ætatis , wehe jenen / die  
Pößter machen unter alle Elenbogen /  
und Haubt-Kuß unter das Haubt al-  
ler Menschen / wie wirds ergehen /  
wann man vor jenem Herrn erscheinen  
wird / der Gewalt hat unmüze Knecht  
zuwerfen in äußerste Finsterniß.

381 Ende demnach die Red mit thren-  
herziger Ermahnung Pauli an alle Be-  
diente zum Ephesern am 6. v. 5. Servio-  
bedite Dominis carnalibus cum timore ,  
& tremore , in simplicitate cordis , ihr  
Bediente / gehorsamet eueren Herrn in  
Furcht / und Zittern / mit einfältigen  
Herzen / cum timore , & tremore , mit  
Furcht / und Zittern dienet eurer Herr-  
schaft / nicht / daß ihr die nicht lieben  
solt ; bey jedem Dienst fürchtet einen  
grösseren Herrn im Himmel / fürchtet /  
daß ihr disen nicht beleydiget / da ihr

dem Kleineren thun wollt nach seinem  
Gefallen / sonderen fürchtet / in simplici-  
tate cordis , in Einfältigkeit eures Her-  
zens : einfältig muß das Herz seyn / ein-  
fältig der Gehorsamb / aus zweyen  
Herrn muß der Diener einen machen /  
seiner Herrschaft also gehorsamen / daß  
er zugleich Gott gehorsame / ja eben  
darumb muß sterblicher Herrschaft ge-  
horchet seyn / weils Gott also haben  
will. Servientes sicut Domino , & non  
hominibus v. 7. Dienet Gott in eurer  
Herrschaft / und nicht dem Menschen.  
Beschikt Herr oder Frau / was Gott  
zu wider laufft / und vollziehest den Be-  
fesch aus Begierd bey ihnen wohl daran  
zu seyn / Dienst einem Menschen / und  
nicht Gott / bist ein Mitglied jener  
Bruderschaft / die Malchum hat zum  
Oberhaubt ; in simplicitate cordis , mit  
einfältigen Herzen seyen gehorsam / kanst  
aus zweyen Gebotten nicht eins machen /  
beschikt Gott / und dein Herrschaft /  
was einander entgegen steht / zertheile  
nicht dein Herz / Gott will es allein  
haben / lasse dich nicht ein / sey dein Seel  
nicht auf / in widrigen wirst einsmahl /  
ben Malcho deinen Theil finden / den  
höllische Henders - Knecht in Ewigkeit  
nicht aufzören mit Backenstichen  
zu züchtigen.

A M E N



Drit

## Dritte Predig.

### Gerichtliche Anklag wider das Jüdische Volk.

At illi suclamabant dicentes: Crucifige, Crucifige eum. Luc. 23. v. 21.

Sie aber rufften, und sprachen: Creuzige ihn, Creuzige ihn.

382 **W** As ungeheures Geschrey höre ich gleich Anfangs meiner Red in ganz Jerusalem! Crucifigatur, crucifigatur, Matth. 27. v. 23. fort mit disem Bößwicht / mit disem Landstreicher / mit disem Außwickler des Volks / mit disem Hexen-Meister / fort zum liechten Creuz-Galgen. O wie recht hat gereimet in seinen Thrauer-Gedichten Seneca: in Octav. Act. 5. O funestus multis populis, dirusque favor, qui cùm flatu vela secundo ratis implevit, vexitque procul, languidus idem deserit, alto, lèvoque mari:

Was grossen Wandelmut /  
Was manchen Unbestand /  
Wer dem Volk trauen thut /  
Muss gwertig seyn zu Land /  
Gleichwie das Meer bald still /  
Bald gefährlich wider sanset /  
Also mit ihrer Vill /  
Der gineine Pövel hauset.

Vor wenig Tagen führte alles Volk triumphierlich den Erlöser in ihr königliche Residenz-Stadt / heut for R. P. Kellerhaus, S. J., Tom. II.

dert es ohne heraus auf die schmäckliche Schedel-Stadt; vor wenig Tagen ruffet es: Benedictus qui venit in nomine Domini, Matth. 21. v. 9. gebenedeyet / der da kommt im Namen des Herrn / heut: Maledictus, qui pendet in ligno, ad Galat. 3. v. 13. vermaledeyet / der da hangen soll am Creuz-Holz: vor wenig Tagen hiesse es: Hosanna Filio David, Heyl seye allen vom Sohn David, heut: Sanguis ejus super nos, & super filios nostros, Matth. 27. v. 25. sein Blut komme über uns / und unsere Kinder. Wie so aber liebe Burger von Jerusalem? was findet ihr an Christo / so zu dergleichen Verbitterung euch veranlasset? scheinet nicht aus seinen Worten und Gebärden übermenschliche Heiligkeit? hat er nicht vor eueren Augen solche Wunder sehen lassen, qua nemo alius fecit, die kein anderer gewürcket? Joan. 15. v. 24. woher dann so unversöhnlicher Hass? was ruffet ihr ganz rasend zusammen / Crucifige, Crucifige, Creuzige / Creuzige ihne? ist das nicht ein mörderisches / ja höllisches Geschrey? So vil euer heraus stehn vor dem Richthauß / so vil auch seynd blutgierige Anklager / simul universa turba, sagt

Ji 2

Lu-

Lucas am 23. v. 18. zugleich schreyet ihr alle auf einmahl; so lang Jerusalem stehtet/ seyet ihr vliecht in keiner Sach so einig gewesen/ wie in Unstiftung so erschrocklicher Mordthat. Sagt her/ ich bitte euch: Quid enim mali fecit? Marc. 15. v. 14. Was hat dann Christus Böses gethan? sagt her ihr Unwissende/ hat er euch nicht gelehret/ ihr Krancke/ hat er euch nicht gehailet/ ihr Aussäzige/ hat er euch nicht gereinigt/ ihr Betrüble/ hat er euch nicht getrostet/ ihr Hungerige/ hat er euch nicht gespeiset/ ihr Todte/ hat er euch nicht auferweckt/ ihr Besessene/ hat er euch nicht vom Teuffel erlediget/ wie seine Propheten euch vorgesagt/ und seine Evangelisten ordentlich bezengen/ was Böses dann hat Christus gethan? Commovet populum: antwortet ihr: Er wicklet das Volk auf/ Luc. 23. v. 5. mit was Grund belegt ihr dieses/ wo hat er euch einmahl zu verführen begehret/ in welcher Predig hat er ein Wort schiessen lassen/ daraus abzunehmen/ er suche euch in Unruhe zu bringen/ und vom schuldigen Gehorsamb euerer Obrigkeit abzuführen? Nein/ sagt ihr/ kein verdächtliches Wort haben wir jemahlen von ihme gehört/ aber andere sagen uns/ er sey ein Aufruhrer/ ein Verführer/ stecke in keiner guten Haut; so wohl/ andere sagen es/ glaubt man dann frembden Zungen mehr/ als eignen Ohren und Augen? Man sagt auch/ er seye ein Weinsauffser; ist das nicht ein schöner Beweis/ man sagt? Ich frage/ habt ihr Christum selbst mit nassen Brüdern zechen gesehen? hat er in eurer Gegenwart dem Trunk zu vil/ und der Mässigkeit zu wenig gethan? Nein/ das nicht/ aber andere sagen/ er lasse ihm den Wein zu wohl schmecken/ und über das sollen wir ihme mit unserm Blut die Zech zahlen/ dann er sucht uns die Römische Macht auf den Hals zu laden. Man gibt auch von ihme öffentlich aus/ er seye ein Zauberer/ fliege mit den schwarzen Nacht-Vöglen/ seine Miracul seind lauter Verblendung/ und Hexenwerk/ einen solchen Men-

schen soll man ja nicht leben lassen. Ja ich bekenne/ liebe Burger/ angezogene Ubelthaten verdienten nicht einen/ sondern tausendfachen Tod; wie beweiset ihr sie aber von Christo? Wir können sie zwar weiter nicht beweisen/ doch halten wirs für gewiss/ und zweiflen nicht mehr daran/ weils andere von Christo ausgeben.

Dass Gott erbarm/ so liegt dann alles nur am sagen/ und hören sagen? wann das gilt/ ist kein Unschuld mehr so schneeweiss/ die man augenblicklich nicht könne kohlschwarz machen. Mein IESU/ wie gehet man mit dir umb? wo ist ein Rauber/ ein Mörder/ ein Dieb/ ein Blutschänder aufs bloße Sagen/ ohne gründlichen Beweiss zum Tod verdammt worden? Man fragt nach/ und thut recht daran/ man schreibt da und dorhin/ man will ganz sichern Grund haben/ ehe man das Blut-Urtheil falle; Dich aber mein Erlöser zu verdammen/ Fleckt das einzige Gesag böser Mäuler. Jetzt verstehe ich deine Wort bey David Psalm. 21. v. 7. Ego autem sum vermis, & non homo, opprobrium hominum, & abjectio plebis, ich aber bin ein Wurm/ und kein Mensch/ ein Spott der Leuth/ ein Verwurff des Pövels. Will man einen Wurm tödten/ fragt man nicht lang/ ob er den Tod verabschüdet/ genug ist/ dass er am Weeg lige/ ohne dass er Vorbegehenden einiges Leyd zufüge; du auch mein Erlöser: Non homo, bist kein Mensch mehr/ keiner gedenkt auch/ dein Blut seye Menschen-Blut/ du bist abjectio plebis, ein Verwurff des Pövels/ sie werffen dich hinaus aus ihrer Stadt/ gleich den verächtlichsten Menschen/ alle reden Böses/ ja das Schlimmste von dir/ und keiner macht ihm sein Red wegen das geringste Gewissen. So höre dann mein Volk von Jerusalem/ dis ist dein Sünd/ warumb du zur Straffsolst gezogen werden/ das übelgegrundete man sagt/ man sagt; dein giftiges Herz/ deine unverzaunte Ohren/ dein ungewaschenes Maul hat dich schuldig gemacht der Mord;

Mordthat Christi. Non dicant Judæi: führt die Klag Augustinus Enarratione in Psalm. 63. ad v. 2. non occidimus Christum, Juden müssen nicht sagen / wir haben Christum nicht umbgebracht; & vos o Judæi occidistis, ja ihr Juden habt ihre umbgebracht / occidistis gladio lingua, acuistis enim lingua vestras, ihr habt ihre umbgebracht mit dem Schwerdt eurer Zungen/ dann diese habt ihr wider ihre geschärfst.

384 So muß ich aber jenen etliche Wort in die Ohren legen/ die noch heut zu Tag auf gleiche Weis wider Christum sich versündigen. Das Volk zu Jerusalem hat sich schuldig gemacht der Mordthat Christi / weil es so leichtsinnig geglaubt / so freventlich ausgesagt / Christus seye schuldig grosser Verbrechen; auch ihr freymaulige Christen sehet Christi Mörder! Gott behüte uns mein Pater, Christum betten wir für unsern GOTT an/ wer wird von GOTT einige Lasterthaten glauben/ und aussprengt. So man leichtsinnig glaubt/ und aussprengt / was Chr und guten Namen seiner Christen nachtheilig/ glaubt/ und sprenget man aus ein gleiches von Christo/ ihr Chr ist sein Chr / ihr Schändung sein Schändung/ ihr Verachtung sein Verachtung; quarndiu fecistis uni ex his tratribus meis minimis, mihi fecistis; redet er bey Matth. am 25. v. 40. So lang ihr einem aus disen meinen mindesten Brüdern was gethan / habt ihr mirs gethan/ dann ich diese in mein Schutz genommen. Und wie oft muß gesagter Weis Christus herhalten! wie oft fräßt man bey Mahlzeiten und Tassen mehr Menschen / als Vögel / wie vil stechen mit ihren Scorpionischen Zungen mehr Leuth / als Fleisch / bey wie vil Gesellschaften richtet man nicht mehr Leuth aus / als Stuhl zum sitzen. Wann andere zu loben seynd / ist man maß still/ kommts zum schänden / ist der Stumme ein Cicero, just wie die Musicanten/ nolunt cantare rogati, gehet von disen der Wayd-Spruch/ da mans bittet / singen sie

nicht / sollen sie nicht singen/ kan mans nicht stillen / ziehen ein Amen sechs Elen lang; gleicher massen / gehet es über den Nächsten/ jeder will misingen/ soll auch der Teuffel den Tact geben / wie mancher Ehr- und Tugend-liebender Seel möcht schier das Herz bluten/ wie vil heisse Zaher rinnen über ihre Wangen/ und wer ist Ursach dieses Wainens? ein sharpfsschneidende Zung hat ihr so tiefe Wunden ins Herz gemacht / ein freyes Maul hat ausgesprengt / was ihr niemahlen villeicht in Sinn kommen / jetzt will ein ganze Stadt aus ihrer Haut schier Niemen schneiden. Lingua vestras acuistis in gladios; höre man Milevitanum lib. 2. contra parv. quos movistis in mortes non corporum, sed honorum, jugulantes non membra, sed nomina, ihr ungewaschene Mäuler habt eure Zungen geschärfst/ wie sharpfsschneidende Schwerdt / gezückt habt ihr diese nicht wider ihre Leiber / sondern wider die Ehr / durchstochen nicht die Glider / sondern die Namen. Was hilft aber; fahret fort Milevitanus: Quia vivunt homines, & occisi sunt à vobis honores, valent quidem membra, sed erepta portant funera dignitatis: Was hilft / wann leben die Leuth / ihr Ruhm und gute Namen aber von euch umbgebracht? Gesund seynd zwar die Glider / doch trægens die Leych verstorbener Ehren. Vita & fama pari passu ambulant: heißt es; Chr und Leben gehen gleichen Schritt/ bringt man einen umb sein Chr/ bringt man ihn sittlicher Weis ums Leben. Leben ohne guten Namen / ist ein abgestandener Balsam / gilt nichts mehr/ sollte er aus Indien und Arabien auch seyn heraus kommen / halte sich einer / so wohl er immer kan / ist er einmahl in ein böses Geschrey kommen / gilt alles nichts / gesagt / ist gesagt / das Volk laßt ihm nicht leicht mehr was nehmen; wird vil seyn/ wann sich so schwartz- gemachte Unschuld durch ganzen Lebens- Lauff wird widerumb rein und weiß machen/ und wer ist schuldig daran? ein vergiftes Herz/ ein freymauliger Christ / O Mörder!

385 Man sagt aber / diser oder je-  
ne seye ein solcher / oder solche / ich  
habs nicht aufgebracht / sage nur /  
was ich gehöret; ey mörderisches /  
man sagt! das man sagt / hat Christo  
den Hals gebrochen / Juden schul-  
dig gemacht unmenschlicher Mordthat /  
das man sagt / bricht auch mancher  
Ehr den Hals / und macht dich schul-  
dig der Ehren Mordt. Ich frage / wer  
hats gesagt/ gelt/ jederman hats gesagt/  
und niemand weiss es/ gelt/ ein Ohren-  
blaser / besser geredt/ ein Teuffels Blas-  
Ball / ein Tällerlecker / der die Aler-  
mel streichen will/ ein alte Megara ,  
ein Teuffels-Curier / die nur Zwytracht  
und Unheyl suchen anzuspinnen / heisst  
das / man sagt? Ich frage ferner / ist  
das Verbrechen / so du von deinem  
Nächsten ausgibest / schon stattkündig/  
weiss es der meiste Theil einer Ge-  
meynd; wann dises nicht / ist es noch  
geheim / und du bist schuldig unter  
grosser oder kleiner Sünd nach Be-  
schaffenheit der Sach es in geheim zu  
halten / dann der Beschuldigte sein Ge-  
rechtheit zu seinem guten Namen noch  
nicht verloren. Es verhaltet sich di-  
se Sach / wie die Pest / oder vergissle  
Krankheiten in einer Volckreichen  
Stadt / vil tausend Menschen befinden  
sich in der Stadt frisch und gesund /  
einer aber aus allen hat so übel bestell-  
ten und halb verfaulten Leib / daß er  
ansteckendes Gifft bey sich ausbrütet /  
und gleichsam der Basilisk der gan-  
zen Stadt werde; die ihm auswarten/  
werden angezündt / sterben dahin / an-  
dere folgen / die im Hause wohnen /  
endlich theilet sich das Ubel in vil  
Häuser aus / ja durchs ganze Land /  
auf gleichen Schlag ein vergisster ge-  
wissenloser Mensch macht bösem Ge-  
schrey den Anfang / die es hören / kön-  
nen ihr Maul nicht halten / gehen hin/  
und verkauffen die schlimme Waar wei-  
ter / in wenig Tagen / ja Stunden /  
ist schon die ganze Stadt voll. Hat  
von disem nicht hauptsächliche Schul-  
dein zaumloses Plauder - Maul? du  
magst es gehöret haben / bist doch  
schuldig / da die Sach noch nicht ge-  
nugsam lauthar / göttlichen Beselch

bey Ecclesiastico 19. v. 10. nachzukom-  
men: Audisti verbum aduersus proxi-  
mum tuum, commoriatur in te, fidens,  
quoniam te non dirumperet, hast ein  
Wort wider deinen Nächsten gehört /  
laß es bey dir ersterben / seye verfiche-  
ret / wirft darvon nicht zerbersten. Ist  
ja wohl ein Elend / discurriet über an-  
gezogene Stell unser Cornelius , vil-  
meynen / sie tragen Gifft im Maul /  
da sie das Geringste hören von ihrem  
Nächsten / fürchten / sie möchten zer-  
bersten / so sie es nicht alsobald aus-  
wurffen / treffen kaum an den nächsten  
den besten / muß alles heraus / sollte es  
auch seyn von eignem Hause / von eig-  
nen Ehegenossen / rechte Widhöppff /  
die ihr eignes Nest besudlen: Verbum  
malum non est toxicum, quod faciat te  
crepare; seynd die Wort Cornelii: aut si  
in te est toxicum, silendo, & obliviscen-  
do desiner esse toxicum, fürchte nicht /  
das gehörte Ubel ist kein Gifft/wirft dar-  
von nicht zerbersten / oder ist vielleicht  
dein Natur so blöd / daß es dir ein  
Gifft seye / schweig still / röhre es nicht/  
lässe es bey dir verbleiben / vergis dar-  
an / durch Stillschweigen / und Ver-  
gessenheit wird es sein Gifft verlieh-  
ren. Die Erfahrung gibt / laßt man  
ein Gifft lang im Wasser ligen / ver-  
lichret es sein Kraft / schadet keinem /  
gleicher massen laßt man von Nächsten  
gehörtes Ubel im Gemüth ligen / verlich-  
ret es sein schädliche Kraft / schadet  
weder uns selbst / weder andern / bis-  
hero Cornelius.

Hier sagt mir ein Maasenwiziger: <sup>386</sup> Dis oder jenes hab ich wohl von  
meinem Nächsten geredet / aber nur zu  
meinem getreuesten Freund / zugleich  
auch verbunden / er solle es bey leib  
nicht weiter bringen / was kan ich da-  
für / daß ers ausgesprengt; ein schö-  
nes Argument, wohl würdig / welches  
Chrysolomus Homil. 3. ad populom ,  
verlache: Ridiculum est, quod, cum  
aliquid arcanum dixerint, rogant audi-  
entem, & adjurant, ne cuicquam alte-  
ri amplius dicat, lächerlich ist / einem  
andern was Geheimes sagen / und bit-  
ten / ja beschwören / er solle es nicht  
wei-

weiter sagen. Dem du es vertrauest / vertrauet es einem andern/ bittet ebenfalls / ich vertraue dir dem Herrn als meinem guten Freund/ bitte aber / er wolle es bey sich behalten / und nicht weiter bringen/ der anderte dem dritten/ der dritte dem vierten/ und so fort ; indessen wird wahr das alte Sprüchel: Einem sagt mans ins Ohr/ und hört hernach die ganze Stadt / der Erste / der die Unthat gehört / behalte sie bey sich / so kans der Andere nicht nachsagen / und weckgeben. Si eim illum , ut nemini dicat , rogas , multo magis te priorem huic dicere non oportebat , du verbindest / und bittest einen andern die vertraute Sach nicht weiter zu bringen / warumb bringest dann du selbst die ohne Noth an das Leicht / vilmehr bist selbst verbunden / sie zum ersten zu verschweigen.

387 Ferner auch ist dem Hören sagen selten zu glauben / und wird man gar zu oft von disem betrogen/ sagen der Leuth / ist wie ein falscher Spiegel / weiset ein Sach oft recht / oft unrecht; Hören sagen / ist gemeinlich halb erlogen. Thales der siben Weisen aus Griechenland einer/ als er befragt worden : Quantum distaret à mendacio veritas ? wie weit die Warheit von den Augen entlegen ? antwortet er : Quantum oculi ab auribus , so weit die Augen entfernet von den Ohren ; anzudeuten / nicht leicht müsse man glauben / was man nur sagen hört / und mit Augen nicht selbst gesehen. Gar leicht werden angehörte Wort verkehret / und umgewendet. Wer hat von Anbeginnen der Welt warhafster geredet / dann Christus die ewige Warheit / wer besser gehöret / dann seine Apostel : Beati oculi & aures vestrae , seelig spricht er ihre Ohren Matth. cap. 13. v. 16. doch seynd Christi Wort in den Ohren der Apostel verkehret worden. Bey Joanne am 21. fragt Petrus Christum von Joannes dem Liebling / HERR / was soll aber dieser ? Sic eum volo manere : antwortet der Heyland / v. 22. Also will ich/ daß er bleibe. Was geschicht ? Exiit sermo

inter fratres , quod discipulus ille non moritur , v. 23. Alsobald gehet die Red unter übrigen Aposteln : diser Jünger stirbt nicht / Christus sagt / ich will / daß er bleibe ; die Apostel / er stirbt nicht / bleiben / und nicht sterben muß ihnen eins seyn. Sic saepe ex aliquali verbulo res famâ propagatur , & crescit : macht allhier die Lehr der gelehrte Sylveira Tom. 5. L. 9. cap. 8. q. 14. aus Augustino , & aliud multum diversum asseritur ab eo , quod significatum est , also nemlich entsteht oft ein allgemeiner Ruff aus einzigem Wort / und wird die Sach weit anderst ausgesprengt / als sie erzehlet worden. Seynd aber Christi Wort verkehret worden in den Ohren der Apostel / was wird geschehen / wann redet ein lugenhafster Mensch / und hören so übel-bestellte Ohren eines Nendharts / eines rachgierigen / eines giffstigen Gemüths ? Aus kleiner Mucken wird ein Elephant werden / man wird bald dieses oder jenes überhören / was die Sach grösser oder kleiner macht / völlige Warheit selten Platz finden.

388 So mercke dann jeder auf / was er rede von seinem Nächsten / schweigen in vergleichen Umbständen / ist allezeit sicherer / mit reden hat ihm schon mancher grosse Verantwortung aufgebürdet / ein ehrenrührisches Wort fliegt bald aus dem Maul / gar hart aber wird es zurück gerufen. Als ein Miracul preiset man die That Carl des V. Römischen Kaisers / als er ein gewisses Kaiserliches Decret , in dem er aus übeln Bericht übel geurtheilt hatte / in Angesicht des ganzen Volks zu Stücken zerrissen / Christlichist ausruffend : Malo lacerare meam scripturam , quam meam animam , lieber Handschrift / dann Seel zerrissen ; fürwahr ein Miracul / dann in der Welt nur alles rufft : Quod dixi , dixi , gesagt / ist gesagt / wer will ihm selbst aufs Maul schlagen. Kommt ungefehr / und wider deinen Willen dir zu Ohren / was deines Nächsten Ruhm und Ehr verlezen kan / commoriatur in te , laß es bey dir bleiben / trags nicht weis

weiter / glaub nicht alles leichtsinnig  
ohne genugsmäßen Fundament, was von  
anderen wird ausgesprengt / das Ge-  
schreyen stehtet selten der Wahrheit bey /  
das Volk hat ein grosses und freyes  
Maul / sagt keck an ; wer ihm glaubt /  
oder eben so keck nachspricht / bringet  
sich und seinen Nächsten im Schaden.  
Zeige kein Wohlgefallen / so dis oder  
jenes wider andere erzehlet wird. Vil-  
reden zwar in Person nichts Nachthei-  
liges ihrem Nächsten / haben aber ihr  
grösten Gusto, wann andere von ande-  
ren transchieret werden / irre dich nicht /  
sagt Bernardus : L. 2. de Considerat.  
Detrahere , aut detrahentem audire ,  
quid horum damnabilis, non facile di-  
xerim , weiß nicht / was verdammlis-  
cher / hören reden / oder reden / was  
seines Nächsten Ehr und guten Na-  
men nachtheilig ; zweien Teuffel sagt gar  
recht Caulinus in aula sancta p. 1. L. 2.  
c. 7. blasen an das Feur des Ehrab-  
schneidens / einer setzt sich auf die Zung  
des Redenden / der andere in die Oh-  
ren des Zuhörers / und spilt einer dem an-  
dern die Ballen zu / wohl ein erschrockli-  
ches Spil. Was ist dann zu thun. Sepi-  
aures tuas spinis , mahnet der weise Eccle-  
siast. 28. v. 28. Verzaune deine Ohren  
mit Dörnern / Spinis , mit Dörnern / nicht  
mit annehmlichen Rosen / zeige nicht /  
dass dergleichen Reden dir lieb und  
wohlgefällig. Spinis , mit Dörnern  
verzaune deine Ohren / an welchen sich  
ausgelassene Zungen stechen / und von  
ehrrührischen Worten ablassen. Straff  
mit Christlicher Freyheit / so es gebüh-  
rendem Respeet des Redenden nicht zu  
wider laufft / dergleichen Freyheit zu  
reden / kan dis nicht seyn / entschuldi-  
ge die That / so vil du kannst / machs / wie  
Thomas Morus. Gross-Canzler in En-  
geland / Ambts halber müste diser  
hoche Minister bey Unterschidlichen un-  
terschidliche Discurs und Reden anhö-  
ren / hörete er / was andern an Ehr /  
und guten Namen nachtheilig / also-  
bald unterbrachte er die Red / sienge  
von andern Sachen an zu discurieren /  
sagte / Exempelweis : Man sag / was  
man wolle / dis Gebäu ist gewislich  
herrlich aufgeführt / alle Reglen der

Bau - Kunst seynd beobachtet. Kan  
auch dises nicht geschehen / beurlaube  
dich / gehe darvon von dergleichen Ge-  
sellschaft / oder must bleiben / schweig  
still / denk dein Theil / entschuldige /  
wo nicht die That des Beschuldigten /  
wenigst die Meynung.

Auf das jüdische Volk nun wi:<sup>389</sup>  
derumb zu kommen / so hat das leicht-  
glaubige Geschreyen die Innwohner der  
Stadt Jerusalem ins Verderben ge-  
bracht / wider welche ich dann auch  
mein Anklag jetzt recht schärfste : Ihr  
heylose Juden / so vil ihr stehtet vor dem  
Richt - Haß Pilati , und mit eurem  
Geschreyen Christum zum Tod forde-  
ret / verdienet zugleich mit einander  
vom wilden Feur verzehret zu werden.  
Gerechter GOTT / effande super eos  
iram tuam , giesse über sie aus deinen  
Zorn / & furor iræ tua comprehendat  
eos , und der Grimmen deines Zorns  
ergreiffe sie / fiat habitatio eorum de-  
serta , ihr Wohnung werde öd und  
wüst / Psalm. 68. v. 25. & 26. Bis-  
hero ist Jerusalem von vil tausend  
Burgern bewohnet / aber jetzt / gerech-  
ter GOTT / züchtige populum istum  
pessimum , Jerem. 13. v. 10. dis gottlo-  
se Volk / nimm alle fort ohne Unter-  
schid / die deinen Eingebohrnen Sohn  
mit ihren verleumbiderischen Zungen  
und Mord - Geschreyen gemordet / ver-  
ordne / dass die Erden sich ansänge zu  
schitlen / ihre Häuser umbstürze / und  
dis gottlose Volk auf einmahl verga-  
be / schicke über sie die Römische  
Macht / die mit Feur und Schwerdt  
kein Stein ihrer Stadt auf den andern  
lässe. So müssen unbändige Zungen  
gebändiget werden / auf die Weis un-  
gewaschene freye Mäuler gestopft wer-  
den ; laß wahr werden / gerechter  
GOTT / was du disem gottlosen  
Volk durch Jeremias v. 14. an obiger  
Stell getrohet hast : Dispergam eos ,  
virum à fratre suo , & patres & filios  
pariter , ich will sie auseinader wer-  
fen / den Mann von seinem Bruder /  
Vatter vom Sohn / non parcam &  
non concedam , ich will nicht verschon-  
nen / nichts nachsehen. Du aber Christ-  
liches

liches Volk / spiegle dich an diesem ver-  
kehrten Juden-Volk / gemeldte Straf-  
sen seynd schon würcklich schier alle über  
die Juden ergangen / wie man noch  
heut zu Tag sehen kan / ihr freyes  
Maul hat ihnen diese auf den Hals ge-  
laden / da sie gerufen: sein Blut kom-

me über uns / und unsere Kinder ; leg  
deiner freyen Jungen ein Biß an / im  
widrigen hast ein gleiches  
zu fürchten.

A M E N.



## Vierte Predig.

### Gerichtliche Anklag wider Petrum den Verlaugner.

Petrus autem sequebatur eum à longè usque in a-  
trium principis sacerdotum. Matth. 26. v. 58.

Petrus aber folgte ihm nach von Weitem, bis zum Vor-  
hof des Hohenpriesters.

390

**S**Arff nicht zweiflēn / man  
habe schon nach gesehener  
so kläglicher Gestalt des  
gebundenen und geschlage-  
nen Erlösers mit David den  
Schluß gemacht: Non extundam ma-  
num meam in Dominum meum, quia  
Christus Domini est, 1. Reg. 24. v. 11.  
GOTT behüte mich / durch sündhafte  
Gewonheit / durch schmeichlerische  
Dienstbeflissenheit / will ich meine  
Händ nicht mehr an Christum legen/  
dann er ist der Gesalbte des Herrn.  
Doch weiß ich nicht / was Forcht und  
Zittern bei so gefassten Entschluß noch  
im Hause Caiphas mich anfalle. Ich  
sehe allda fallen ein gewaltige Himmels-  
Saul / wie wird stehen ein be-  
wegliches Wasser-Rohr? sinken das  
Fundament der Christenheit / wie  
wirbs gehen parieti inclinato, & ma-

R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

ceriae depulsa, Psal. 61. v. 4. gebogener  
Wand / und abgewichenen Mauren?  
wanden die Felsen der Kirchen / wie  
wird dauren terra materia, vasa fragilia,  
Sap. 15. v. 13. ein weicher Erden-Klotz/  
gebräuchliches Geschirr? den Thürhü-  
ter des Himmels bringt zum Fall ein  
Thürhüterin auf Erden / den Fürsten  
der Apostel verächtliche Diener der Ju-  
den / Petrus, wer hätt's gemeint /  
laugnet Christum / seinen Lehrmeister.  
So mindert aber mein Forcht Ambro-  
sius in c. 22. Lucae: Error Petri doc-  
trina justorum est, & tieubatio Petri om-  
nium petra est, & nostra firmitas: Pet-  
ri Ferthum seynd Lehren der Gerechten/  
Petri Wanckelmüthigkeit ist aller Felsen  
gleiche Standhaftigkeit/ da Petrus fal-  
let / lehret er / wie wir stehen sollen /  
da er Christum verlaugnet / wie wir  
ihne bekennen. Gehet demnach mein

R

vor

vorhabende Klag wider Petrum, nicht zwar zum Nachtheil der Chr und Glory so glorreichen Himmels-Fürsten / sonderen mir allein zu unserer Unterweisung. Ich weiß auch / mit was heissen Buß-Thränen diser heilige Apostel nach begangener Sünd geweinet hab: alle Nacht durch folgende Lebens-Zeit / seynd Wort Clemens Romani in itinerario Petri, weinete er von ersten Hahnen-Kräh angefangen bisz frühe Morgens über sein Verlaugnung / daß von Hit der Thränen sein Angesicht verbrennt schine. Nicephorus zeuget / blutig waren beede Augen Petri von vergossenen Thränen; doch halte ich mich für heut allein auf bey seiner Verlaugnung / und Christodaraus entstandenen Schmerzen / allen zur heylsamen Lehr und Wahrnung/ wohl wissend / was Ambrosius L. 2. de penit. verlassen hat: Facilius inveni, qui innocentiam servaverint, quam qui congrue egerint penitentiam, leichter ist nicht sindigen / dann nach begangener Sünd rechtmäßige Buß würken.

391 Wahr ist / und so keiner / macht Petrus wahr / was der Niderländische Livius L. 1. de bello Belgico gelehret hat: Nulli jactantiū fidem suam obligant, quam qui maximè violant, keiner brecht leichter gegebene Treu / als der sie gar zu freygebig zugesagt. Ihr alle / sagt Christus bey letzten Abendmahl seinen Jüngern / werdet euch noch dise Nacht an mir ärgern / du auch so gar Petrus, bevor der Hahn krähet / wirst dreymahl mich verlaugnen. Petrus wie geschwind mit der Fuchtel / so geschwind mit versprechen: Et si oportuerit me simul commori tibi, non te negabo, Marc. 14. v. 31. Mein Herr / thun meine Mat-Apostel / was sie wollen / mag wohl seyn / daß alle an dir treulos werden / ich allein will unzertrennlich dir anhangen / sollte auch mir und dir der Henker auf den Rücken stehen / wird er dich nicht treffen / er treffe mich zugleich: noch Forcht / noch Schröcken / noch Ernst / noch Gewalt wird mich entschenden: Läß Kerker und Stock-Häuser / läß Ketten und

Füß-Eisen sich eröffnen / läß den Tod selbst sein Nachen außperren / freudig will ich mit allen vieren dich begleiten/ und hineinspringen: was / mein Herr/ soll ich dich verlaugnen / geschweigens mein Armetheil / die ich deinetwegen verlassen / mein Leib und Haut / so dir schon verkauffet: animam meam pro te ponam, Joan. 13. v. 37. mein einige Seel will ich für dich aufsehen / soll mir nicht zu lieb seyn. Wie bald aber ist so theures Versprechen zu Wasser worden? kaum legen Jüdische Scherganten gottlose Händ an Christum/ will zwar Petrus mit seinem Plezzer darein hauen / da ihm aber besolchen einzustecken / laufft er darvon / lasset im Stich seinen Lehrmeister / springt wie ein gehetzter Haß über Steg und Stauden. Nembliehen in præcipitum pedem porrigit, macht allhier die Lehr Gregorius L. 25. moral, qui mensurarum suarum limitatem non attendit, & plerumque amittit, quod poterat, qui audacter ea, quæ pertingere non valet, arripere testinat, jener hat schon den Fuß zum Fall gesetzt / der Maß und Schranken eigner Kräfftten nicht beobachtet / gemeinlich verliehret er / was er künfte / der fect und vermessen / was er allein nicht kan / will angreissen / gar zu schwach ist blosser Will zu halten / was versprochen ist / göttliche Gnad muß unter die Achsel greissen.

Doch erhollet sich Petrus bald <sup>392</sup> wi der von schändlicher Flucht / und findet noch einigen Platz Lieb und Treu gegen Christum / so die Forcht und Zaghaftigkeit schier ganz vertrieben / die Lieb treibt ihne an / Christum auf dem Fuß nach zu folgen / die Forcht hält zurück / Petrus fängt an zu hinken / folget zwar Christum / aber à longe, nur von weiten. O Petre, wie recht mag Christus anjezo klagen bey David Psal. 87. v. 9. Longè fecisti notos meos à me, gar weit hast meine Bekandte von mir entfernet. Forchte Petre, weit bist vom Heyl / dann du dich entfernet vom Heyland: Job darff Trutz bießen seinen Feinden / aber nur bey Gott/ pone

pone me juxta te , & cujusvis manus pugnet contra me , Job. 17. v. 3. weit von Gott darff er sich nicht wagen ; bey Christo hast nicht zu forchten Spieß und Degen / von Christo ein geschätzige Zungen ; bey Christo wirst stehen im Anfall geharnischter Soldaten / von Christo wird dich zu boden werfen ein gewehrlose Dienst-Magd. So vil ligt daran / sich jederzeit bey Gott halten / wann Gott mit uns / wer wider uns ? wann Gott von uns / wer mit uns ? So lang Petrus bey Christo / brennet er von göttlicher Lieb und Eyffer / wagt sich allein im Garten Gethsemani über ganze Squadronen geharnischter Soldaten / da er von Christo / lasset nach der Eyffer / zittert vor Furcht an Händ und Füssen / trauet sich nicht Christum zu befennen einer verächtlicher Thürhüterin ; Merit sequebatur à longe : sagt Beda der Ehrwürdige in c. 14. Marc. qui jam erat proximè negaturus, neque enim negare posset , si Christo proximus adhæsset , von weiten folgt Petrus Christum / den er bald darauf verlaugnet / niemahlen hätte er Christum verlaugnen können / so er nahend bey Christo verbliven wäre.

Frage aber nicht lang die Ursach diser Absonderung und langamer Folg Petri : Schriftkündig ist diese bey Matthæo am 26. Petrus folget Christum zum Hauf Caiphæ , nicht sein Unschuld zu verhätigen / nicht mit demüthiger standhaftigkeit zu bekennen seinen Lehrmeister / sondern ut videret finem v. 58. aus Fürwitz zu sehen / wie es etwann mit Christo möcht hergehen : Non ut pugnaret , sed ut finem videret , acceſſit : will Laurentius Justinianus de triumphali agone Christi c. 8. fürwitzige Augen haben Petro zum Hauf Caiphæ den Weeg gewisen / und zu laugnen seinen Lehrmeister angeführt. Wer soll allda nicht zürnen mit Ecclesiastico Cap. 31. v. 15. Nequius oculò , quid creatum est ? was ist schalchaffters erschaffen / dann das Aug / so den Fürsten der Apostel zum Fall veranlasset. Augen seynd schroßige Felsen / nur gar zu leicht scheiteret an diesen die Unschuld ; Augen seynd heisse Brennglä-

393

ser / nur gar zu bald sezen sie das Gemüth in verbottene Flammen ; Augen seynd Christallene Kuppler / verknüpplen das Herz mit sündhafter Begierlichkeit ; Augen seynd gespannte Liebs-Bogen / Cupido schießt von diesen vergißte Herzen-Pfeil ; Augen seynd unempfindliche Rauber / entführen das Herz von göttlicher Liebe. Bernardus flaget es : Non est in porestate cor meum , mein Herz ist nicht mehr in meinem Gewalt / was Ursachen ? Oculi iniquo intuitu me perverterunt , die Augen haben mich verkehrt mit unbillichen Umbschauen. Darff auch schon sagen / kein Sünd noch Laster verübet man / zu welchen Augen nicht Urheber / und Rädel-Führer. Die Natur selbst weiset dieses / alle äußerliche Einn menschlichen Leibs dienen nur zu einerlen Gebrauch / das Gehör zum hören / die Händ zum greiffen / der Geschmack zum kosten / der Geruch zum riechen ; die Augen zu zweyerley / zum sehen / und zum weinen ; sehen ist lieblich / weinen verdrißlich ; sehen bringt Freud / weinen bringt Leyd. So müssen auch ferner die Augen allein büßen / was andere Glider verschuldet : sündigt das Herz / muß weinen das Aug / sündigen Händ und Fuß / müssen Augen mit Buß-Thränen gnug thun / und so fort / die Ursach steht in diesem / weil Augen zu allen Unthaten die Rädel-Führer / Augen reißen andere Glider alle / und führen an zur Sünd / die Augen auch müssen für alle weinen / und Buß thun ; weil Petrus fürwitzig gesehen / hat er bitterlich geweinet / weil wir sehen / werden auch wir oft weinen müssen. Merckt dieses / denen die Augen zu allerhand Gestalten wie ein Stadel - Thor offen stehen ! Ihr sagt vielleicht / was Chrysostomus in Psalmum 50. schon längst angebracht : Spectamus quidem , sed non lèdimur , wir sehen zwar vil / schadet uns aber nichts ; ich frage aber / hat Petrus Christum verlaugnet / weil er seine Augen auf Christum fürwitziger geworfen / wie oft werden nicht Gott / Gewissen / Seel und Seeligkeit durch die Sünd verlaugnen / die schier den

ganzem Tag den gepuzten Kopff in Fenster haben / O ihr Mütter/ steckt euren jungen Döcken lieber den Kopff ins Offenloch / besser ist / sie tragen einen rüfigen Kuchel - Schlüssel im Angesicht / als daß sie ohne Unterlaß / das Fenster wie die Geigen am Hals tragen : ist Petrus gefallen / als er sehen wolte die Tragadi des leyden den Heylands / wie oft werden nicht fallen / die ihre Augen erlustigen mit Anschauung unehrbarer Comäden und Schauspihlen / mit Lesung verbuhelter Liebs Romanzen ? hat Petrus gesündiget / da er sehen wolte die Bildniss des ewigen Vatters / wie oft werden sündigen / die täglich vor Augen haben die Bildnus einer schändlichen Venus und Cupidinis. Wer da nicht fallen will mit Petro , werfe seine Augen nicht fürwitzig herumb mit Petro: unhindertreiblich ist / was Job der geaultige am 22. v. 29. vorgesagt : Qui inclinaverit oculos , ipse salvabitur , seelig wird / der seine Augen im Baum hält / und miderschlägt.

394 Wo finde ich aber jetzt widerumb Petrum ? ich sehe ihne schon stehen mit einem anderen Jünger nach muthmas sen Chryostomi und Cyilli , mit Joannes , weiß nicht / wie sie zusammen kommen vor der Thür der Behausung Caiphae , Joannes als 'ein Bekandter gehet zuvor hinein / und als er die Thürhüterin überredet / bringt er mit sich Petrum. Wer froher / als Petrus ; doch schauet die fürwitzige Thürhüterin ihme stark unter die Augen / fragt: Numquid & tu ex discipulis es hominis istius ? Joan, 18. v. 17. Bist du nicht auch einer aus den Jüngern dises Menschen ? Non sum , sagt Petrus , ich bins aber nicht / du irrrest dich / schauest mich für den Unrechten an ; obstupescite coeli ! ihr Himmel entsetzt euch / ein verächtliche Dienstmagd / nicht ein tyrannische Jezabel , ein gewehrlose Thürhüterin / nicht ein streitbare Amazon wirfst zu Boden die Felsen der Christenheit. Tanti dux fæmina facti , ein Weib hat angestiftet so grossell Unthat. Fürwahr keinen bisigeren Ketter-

Hund hat Caiphas finden können / da er einem Weib die Schlüssel seines Hoffs anverthrauet / wenigst hat dieser Cerberus einen Apostel unangebellt nicht hineingelassen. Lehret allda unbehutsame Jüngling / wie behutsam mit anderen Geschlecht umbzugehen / Sexus hic muliebris semper suspectus est , mahnet angezogener Laurentius Justinianus , illo frequentissimè abutitur diabolus , quot robustissimos telis fæmineis prostravit viros ! quot ab initio saeculi dannavit fraudibus mulierum ! non armatos advocabit milites , ut debellaret Apostolum , unius mulierculæ lingua Christianæ militia devicit ducem , verdächtlich ist jederzeit weibliches Geschlecht / nur gar zu oft missbraucht es der Teufel / wieviel heldenmuthige Männer hat er mit diesen Pfeilen umbgebracht / wie vil durch unzinnliche Weiber-List gebracht zum Verderben / kein gewannetes Kriegs-Heer berusset er Petrum zu übergewaltigen / mit der Zung einer einzigen geschwätzigen Dienerin übermeistert er den obristen Feldherrn freitender Christenheit. Wie leicht dann wird er jene zum Fall bringen / die mit dieser oder jener bald da / bald dort in einem Winckel sich zusammen schlagen / und mit einander 3. 4. Stund ohne Anstoß der Jungen lieblosende Gespräch halten ? wie leicht wird der Teufel den Meister spilen / wannen nächtlicher Weil an einer Mauer zwey Meel-Säck leinen / welche die Nacht-Wächter vergessen aufzuheben / wann ein Gassen-Tretter / hätte schier gefähret / wann ein Orpheus , ob nicht vom Himmel gefallen / doch der Höll entrummen / vor der Thür einer Euridices sein Lauten spilet / bis Rigel und Schlosser von süßen Klang zerspringen / und die nächtliche Herberg zum Lohn gestattet wird. Ich versichere / verlangnet wird allda die Unschuld / verlangnet die Reinigkeit / verlangnet die Schamhaftigkeit / verlangnet Christus / verlangnet alle Tugend : Mulier est tactu viscus , visu Basiliscus , sagt jener Weiber seynd Händen ein Vogel-Leim / ein Basilick den Augen / weit darvon / ist gut für alle Gefahr : kommts Stroh zum

zum Feur / gehets selten ohne Brunt ab. Wer mit dem Pech vil umbgehet/ besudlet sich / und folgt darauf: Pix hæret utrius. Was disfalls männlichen von weiblichen Geschlecht gesagt/ muss ebenfalls weiblichen von männlichen Geschlecht gesagt werden / der Kessel hat disfalls dem Hafen bey brinenden Herd der Begierlichkeit nichts vorzuwerfen.

395 Aber widerumb zu Petru: der arme Petrus ist schier ganz zerfrohren / heis gnung hat ihm zwar die Magd zugesezt / doch hat ihm die Forcht und Zaghaftigkeit alle Hiz benommen / zitteret schier an Händ und Füssen. Macht sich unter die Diener und Soldaten im Vorhoff Caiphæ, stellt mit disen einen Ständerling beym Feur an / setzt sich endlich mitten unter sie hinein / und wärmet sich / in Meynung auf solche Weis destoweniger in Verdacht zu kommen. O Petre, spring mitten ins Feur hinein / wirst dannoch dich niemahlen auf dise Weis erwärmen / verlaugnet hast schon göttliches Liebs-Feur / wie wirst dich mehr erhitzen ? dein Käte ist nicht des Leibs/ sondern der Seelen / Lieb und Thren gegen Christum ist gänzlich bey dir erkalten. Ad carbones Petrus stabat, rehet Ambrosius L. 1. in Luc. qui algebat affectu, frigus erat mentis, non corporis, ubi negatur ignis consumens. Glaub Petre, malus focus, qui quandam etiam Sanctorum mentibus fuliginem erroris spargit, glaub Petre, du stehest bey einem üdlen Camin unter so lieblerlicher Pursch / und Gesellschaft / gar bald wirst rufsig werden. Wie gesagt / so geschehen / von umbstehender Diener etlichen wird Petrus verarget/ vielleicht von der Thürhüterin angestiftet/ sezen ihm zu / mein laugne es mir nicht / du bist auch einer aus des gefangenen Gesellen ? Petrus laugnet mehrmahlen Stein und Wein / wird schier unwillig / O Homo, non sum, Luc. 22, v. 58. was heißt das Fragen/ hab ja schon gesagt: Ich bins nicht; Matthæus am 26. v. 72. will / negavit eum juramento, bey meiner Seel/ so

wahr Gott lebt / zwey Finger kan ich aufrecken / ich kenne den Menschen nicht / den ihr meynet. Da hast dein Theil Petre, so gehets bey lieblerlicher Pursch und Gesellschaft. Ach unschuldige Kinder / hängt euch nicht an dergleichen Bößwicht. Gebt wohl acht / mit welchen ihr umbgehet. Lehrnet / was euch Hieronymus vorgesagt: Facilius decipitur justus ab impijs, quam improbus a melioribus emendetur, leichter wird ein Frommer verführt von Gottlosen / dann ein Gottloser behört von Frommen. Höret was Augustinus Lib. 2. Conf. c. 3. von ihm selbst bekennet hat: Cum audiebam jactantes flagitia sua, libebat facere malum, da ich andere hörte sich rühmen ihrer Schelm-Stück / bekamm auch ich Lust zumachen. Was klagt noch hentiges Tags anders mancher Professor oder Magister? diser Jüngling sagt er/ war vor Jahren der beste in der Schul/ so bald er aber in dis Rosthaus kommen / so bald er sich gehenkt an disen oder jenen Gesellen / ist er worden der erste in Bößheit / der letzte in Studio und Andacht / taugt nicht ein Haar mehr. Was klaget anders mancher Vatter ? ich hab einen frommen Sohn erzogen / ich hab ihne angeführt zu allen Guten / ich hab ihn abgerichtet auf alle Tugend und Wissenschaft/ aber von der Stund / da er zu diesem Bößwicht gerathen / kan ich ihne nicht mehr bändigen. Was klagt anders manche Gottsfürchtige Mutter ? ich hab eine fromme Tochter erzogen / aber von der Zeit / da sie mit jener Dirn da und dort gewesen / ist nichts als buxen und schmucken / lecken und reiben / fensterschauen und lesslen / spazieren und carresien / ich kan sie nicht mehr von diesem Menschen bringen. Ihr aber auch gottliebende Elteren/ lasst euere Kinder in alle Häusser und Gassen ohne Sorg und Obsicht nicht herumb lauffen.

Indessen höre ich schon klagend den 396 Erlöser über Petrum jenes des geduldigen Jobs, Cap. 6. v. 13. Non est auxilium mihi in me, & necessarij quoque mei recesserunt a me, Ich hab kein Hilff  
R. 3. beh

bei mir / meine Freund und Haupfge-  
nossne seynd auch von mir abgewichen:  
O Weisheit meines Petri ! der Feur  
und Schwert / ja den Tod selbst für  
mich versprochen auszuhalten / er-  
schröckt ein einzige frag der fürwüzi-  
gen Dienstmagd. O Falschheit mei-  
nes Petri ! der Leib und Leben mir an-  
gelobt / will mich anjezo so gar nicht  
kennen. O Treulosigkeit meines Petri !  
den ich mit heylsammen Lehren so oft  
unterrichtet / den Gewalt der Wunder  
zu würcken mitgetheilt / auf den Berg  
Thabor mein Gottheit geoffenbahret /  
mit aignen Händen die Füß gewas-  
chen / mit eignen Fleisch und Blut  
gespeiset / will nichts von mir wis-  
sen. Lasse auch dich selbst erachten  
mein Petri, was Schmerzen du dis-  
falls deinem Erlöser verursachet: O la-  
nè crudeliorem alii inimicis in Christum  
videris te mihi exhibuisse , darff ich dir  
rund aussagen mit Carthagena L. i. Hom.  
8. de arcan. fidei. Warhaftig grausam-  
mer hast dich / dann Juden und Hen-  
kers-Knecht gegen Christum verhalten;  
Juden haben bis anhero nur äusserlich-  
en Leib Christi ergriffen / und gequä-  
let / sein heiligstes Haupt mit Fäusten  
geschlagen / sein Angesicht mit Bicken-  
Streichen / seinen Rücken mit Prügeln/  
sein heiligste Glider mit Füssen gesto-  
ßen / at tu cor Domini acuto ac pene-  
tranti sacrilegæ negationis telo trans-  
fixisti , du aber hast das zarteste Herz  
Christi mit wohlgespitzten und durch-  
trügenden Pfeilen der Verlaugnung  
durchstochen.

397 Petrus aber merkt noch seinen Fäh-  
ler nicht / kommt je länger je tiefer in  
Sünden hinein. Über ein Stund bey-  
läufig wischt ein anderer über ihn /  
rufft seine Cammeraden / warhaftig /  
dieser ist auch mit Christo gewesen /  
dann er ein Galileer ist / Petrus will  
zwar laugnen / die Umbstehende aber  
stopfen ihm das Maul. Wie darfst  
es laugnen: Loquela tua manifestum te  
facit: Marth. 26. v. 73. Die Sprach ver-  
rathet dich. Noch nicht genug / der  
Vetter Malchi kommt hinzu / gibt den  
letzten Stoß / truz laugne es / habe ich  
dich nicht mit diesen meinen Augen im

Garten gesehen / hab ich nicht mit  
diesen meinen Ohren gehört / wie  
du deinen Meister gefragt / ob du  
solst darein hauen / hab ich nicht ge-  
sehen / wie du bey nahend meinem  
Vettern Malchum den Kopff zerpal-  
tet / wann der Hau-Degen nicht auf die  
Seiten gewichen. Was aber zu diesem  
Petrus? Mir ist leyd / daß ichs sagen  
muß: Coepit anathematizare , & jurare,  
quia nescio hominem istum , Marc. 14.  
v. 71. Er fangt an zu schelten / zu verflü-  
chen / und zu schwören / so vil gesagt /  
wie Cornelius zum theil auslegt/ Gott  
hab kein Theil an meiner Seelen / kom-  
me ich mit lebendig von dannen / schlag  
mich der Donner und der Hagel / ver-  
schlucke mich der Erdboden / wann ich  
kenne diesen Menschen. Merkt alda /  
mahnet gar schön zu guter lezt Rabanus ,  
wie Sünd und Laster wachsen /  
und zunemmen: Primum ait: nescio  
quid dicis, secundum cum juramento ne-  
gat , tertio coepit detestari , zum ersten-  
mahl sagt Petrus allein zur Magd / ich  
weiß nicht / was du sagst / begehet nur  
einfältige / doch grosse Lug. Zum an-  
derenmahl fangt er an zu schwören /  
wird ein Meinahdiger. Zum dritten-  
mahl verflucht und vermaledehet er /  
begehet noch grossere Sünden: Perleve-  
rare quippe in peccato dat incremen-  
tum scelerum , fahret fort Rabanus: &  
qui minora spenit , cadit in majora ,  
nemlichen lang in Sünden bleiben /  
bringt nur mehr Sünden / in grössere  
Sünden fallet / der kleinere lang laßt  
anstehen. Sünden seynd wie der Krebs/  
wo er einmahl ansetzt / frist er alzeit  
weiter; Sünden seynd wie Schulden /  
je länger mans laßt anstehen / je hö-  
cher laufft das Interesse; Sünden seynd  
reissende Wasserströhm / wo einmahl sie  
eingerissen / ergieissen sie sich weiter;  
Sünden seynd Teuffels-Brut / eine ge-  
het schwanger mit der andern; Sünden  
seynd Ketten-arth / eine ziehet die an-  
dere / aus diser Ketten wird endlich ge-  
schmidet jenes eiserne Gewand der Ge-  
wonheit / welches man so leicht nicht  
ausziehet ; wer von diser Ketten nicht  
will gebunden seyn / verhüte die erste  
neue Sünd / lasse die alte nicht lang an-  
stehen. Aber muß enden: seye dem-  
nach

nach im Begriff die Lehr aus Petri Fall  
und Sünden: Erstlich äußerliche Sün-  
den / beforderist die Augen im Zaum  
halten / andertens / Behutsamkeit in  
Gesellschaften / vor andern mit unglei-  
chen Geschlecht / drittens / meyden bos-  
hafte Zusammenkünften / viertens / die

erste Sünd mit allem Fleiß verhüten /  
die begangene nicht zu lang lassen an-  
stehen ; geschicht dieses / wird Pe-  
trus uns allen eröffnen die  
Himmels-Thür.

A M E N.



## Fünfte Predig.

### Gerichtliche Anklag wider Herodem.

Sprevit autem illum Herodes cum exercitu suo, &  
illusit indutum veste alba. Luc. 23. v. II.

Herodes verspottete ihne sambt seinen Kriegs-Heer, und  
zöhe ihme ein weisses Kleind an.

398 **H**at dann nicht genug vom  
jüdischen Lotter-Befind ver-  
schimpft worden dein ewige  
Weisheit/ gerechter Gott !  
muss dann Göttliche Ver-  
nunft auch bei Königlichem Hof die  
Narren-Kappen herumb tragen ? des  
bitter-trückenden Wehe im betrübten  
Herzen meines Erlösers ! Nunmehr  
wird wahr / was Jeremias in seinen  
Klag-Liederan Thren. 3. v. 30. längst  
geklaget hat / saturabitur opprobriis ,  
er wird mit Schmach ersättiget werden :  
verloren hat Christus wider alle Ge-  
rechtigkeit sein zeitliche Freyheit / Leib  
und Leben wird vom unsinnigen Volk  
zum Tod geforderet / und noch zum  
Schaden wird er seinen ärtesten Fein-  
den zum Gespött und Gelächter. Mein  
IESU / du hast dich selbst bei Matthao  
am 23. v. 37. ein sorgfältige Hånn ge-  
nennet / Jerusalem / Jerusalem wie oft  
habe ich deine Kinder versamblen wol-  
len / wie ein Hånn ihre Jungs ; ein ar-

ger Fuchs ist Herodes, deinen Worten  
gemäß / bey Luca am 13. v. 32. U. che  
vulpi illi, wie übel wird dieser erglückige  
Fuchs mit dir versfahren. Z och will  
ich mich für heut deiner möglichst an-  
nehmen / und wider diesen dich spottenden  
Herodes meine Klag schärfen. Bevor  
aber muss ich meinen mit dir Leydtrag-  
genden Zuhöreren erklären / von was ei-  
gentlich für ein Herodes die Red gehe.  
Vier unterschiedlicher Herodes macht  
Meldung Göttliche Schrift / alle Kö-  
nig in Judenland : Der erste Herodes  
der Große / Alcalonita, oder Idumæus  
genannt / vielleicht aus Idumæa geboh-  
ren / ein Sohn Antipatri , jener grausame /  
unschuldiger Kindel / ja eigner  
Kinder / viler Befreundten / eigner  
Hauffrauen Mariamne, viler edlen Ju-  
den Mörder / und Blut-Gurgel Matth.  
2. Der anderte ein Sohn des ersten /  
Herodes Antipas , ein Ehebrecher und  
Blutschänder an seines Bruders Phi-  
lippi Weib / ein Totschläger Joannis  
des

des Taufers / Marc. am 6. und disem ist Christus von Pilato zugeschickt. Der dritte Herodes Agrippa der Aeltere / der Jacobum den Grossern / und Bruder Joannis enthaubten / Petrum gefänglich einziehen lassen / aber von Würmen gefressen / Act. 12. Der vierte Herodes Agrippa, der Jüngere / ein Sohn des Aelteren / vor welchem und seiner Haushfrau Berenice Paulus vil geredet / Act. 25. und 26. Vom anderten Herodes Antipas allein gehet mein vorhabende Klag/ nicht vom ersten / dritten und vierten.

399

Pilatus Römischer Land-Pfleger in Judenland / mehr forchtamb / als boshaft / suchte zwar anfangs Christum frey zu lassen / gehet hinaus zum Richt-Haus / bekennet vor allem Volk sein Unschuld : Ego nullam invenio in eo causam, Joan. 18. v. 38. Ich finde kein Ursach des Tods an Christo ; das verbitterte Juden - Volk aber lasset sich nicht befriedigen : wie / Pilate, ruffet es / soltest du kein Ursach des Tods an ihm finden ? Er hat von Galilea angefangen das Volk zu verführen / Städte und Dörffer selbiger Landschaft durchstrichen / das Gifft seiner schädlichen Lehr auszugießen / Land und Leuth wider die Fürsten der Priester / ja wider den Kayser selbst aufgewicklet. Ein erwünschte Gelegenheit schienen diese Klagen Pilato sich des gefährlichen Handels zu entschinnen / wie / sagt er / ist der Beklagte ein Galilaeer / gehet er mich nichts an / oder wenigst kan ich die Ankläger von mir ab / und zu Herodes, der über Galileam herrschet / hinumb weisen. o Pilate, was fasstest du für ein seltsamen Rath ? stehest du dann mit Herode so wohl / weiß dann nicht ganz Jerusalem / daß ihr euch beede mit ungünstigen Augen anschet / vielleicht ist eben dis die Ursach eures Picks / weil einer vor andern sein Bottmäßigkeit will erweitern. Kans nicht verneinen / antwortet Pilatus : aber besser ist es endlich / ich bleibe Land-Pfleger über ganz Judenland / als einen oder andern Unterthanen mehr haben. Herben Hauptmann / führe Christum mit deiner Compagnie zu Herodes ; er wird schon wissen der Sach recht zu thun. Overriebener Weltwitz ! wie weist so gar dir nicht zu helfen / umsonst / mein Pilate, was du immer erstünnest / so du nicht ergreiffest / worzu dein Gewissen dich anhaltet. Aber von Pilato mit nächstem.

Ich sehe den Erlöser schon gebum<sup>401</sup> den im König-chen Pallast Herodis, die Hoffstatt laufft zusammen / Herodes vsl JE S U gavisus est valde, Luc. 23. v. 8. erfreuet sich sehr / daß er IESUM endlich sehe / den er zu sehen schon längst verlanget : ja / mein Herodes, muß bekennen / hast Ursach dich zu erfreuen / dann du jenen sihest / gaudium universæ terræ, Thren. 2. v. 15. der allein die Freud der Welt ist. Johannes, den du enthaupten lassen / noch nicht gebohren / ersihet ihne durch die Wand mütterlichen Leibs / exultavit in gaudio infans in utero, Luc. 1. v. 44. und springt auf vor Freuden. Raum wird Christus gebohren im Stall zu Bethlehem / frolocken die Himmels-Geister : Evangelizo vobis gaudium magnum, Luc. 2. v. 10. verkündigen ein grosse Freud den Hirten. Die dren Weisen aus Morgenland sehen nur den Stern / der sie zu Christo führen solte / gavisi sunt gaudio magnō valde, Matth. 2. v. 10. und könen ihr Freud nicht fassen : was scheinbar an Sternen / was glanzend an Perlen / was kostbar an Gold / was lieblich in Blumen / was kunstreich in Gemälden / was schön in Gestalten / was herrlich in Gebäuden / zeiget alles unendlich schöner das einzige Angesicht IESU / was Wunder dann ; so sich Herodes bey Ansehung IESU erfreuet : ein Wunder über alle Wunder ist / jenen / den Herodes gesehen in seinem Pallast / sehen wir täglich unter den Sacramentalischen Gestalten auf dem Altar / und freuet uns nicht. Herz und Gewissen auf meine Christen / was freuet uns ? ein schönes Gesichtel / ein klingendes Ducatel / ein Spann der Erden / wohl ja. Periculosa jucunditas, fallax suavitas, infraudus labor, vana spes, perpetuus timor.

mor: rede ich mit Laurentio Justiniano L. de ligno vita. Ein gefahrvolle Freud / verzuckertes Gifft / brodlose Arbeit / leere Hoffnung / immerwehrende Forcht; verscherzt nicht umb so eitle kurze Freud das freudenvolle An- gesicht IESU / bey dessen Ansehung nur wahre beständige Freud zu finden.

401 Doch forchte ich / dis freudenvolle Ansehen Herodis habe ein übles Aussehen: hat er dem Evangelio gemäß schon längst Christum zu sehen begeht / warumb hat er sich niemahlen zu ihm verfügt / warumb seinen Predigen niemahlen begewohnt / nach dem unlaugbar / Christus habe durch ganz Galilæam und Judenland sein heiligste Lehr geprediget / und ausgebreitet? Fastus eum revocabat, will der gelehrte Sylveira Tom. 5. L. 8. c. 8. sein Hochmuth hielte ihne ab / fastus enim multos à concionibus revocat, dann Hochmuth hältet vil noch heut zu Tag ab von Anhörung Göttliches Worts. Aber widerumb zu Herodes: habs errathen / sein Freud ware schalchhaftig / mit Schalcks-Augen sahe er Christum an / erat cupiens ex raulto tempore videre eum, non ex devotione, sed quia dolosus erat, redet Albertus der Grosse: Er truge ein grosses Verlangen Christum zu sehen / nicht aus Andacht / sondern aus Schalchhaftigkeit / stellete sich äusserlich / als suchte er Wunder-Zeichen zur Bestättigung der Lehr Christi / sed intra desiderabat extinguer omne semen David, ut ipse solus regnaret, inwendig aber suchte er gänzlich auszurrotten den Königlichen Stammen Davids, von welchem Christus / nur allein zu regieren. Just wie die Jäger / und Wild-Schützen sich erfreuen / so ein Wild ihnen in die Augen kommt / solches zu liffern auf die Schlacht-Bank / gleicher Gestalt freuet sich der Ansehung Christi Herodes. Er setzt ihme zu mit allerhand fürwürtigen Fragen / interrogabat eum muleis sermonibus, sagt Lucas am 23. v. 9. und ob schon die Evangelisten diese Fragen eigentlich nicht melben / erzählen doch Anselmus, und Salmeron folgende: Bist

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

du jener / welchen anzubetten die drey Weisen aus Morgenland kommen / der so grausames Blut-Bad unschuldiger Kinder angespummen? bist du jener / bey dessen Eingang in Egypten alle Götzen-Bilder zu Boden gefallen? hast du zu Cana in Galilæa das Wasser in Wein verwandlet / die wenig Brod in der Wüsten vermehret / Lazarum von Todten auferweckt / so vil Wunder-Werck / wie man sagt / in ganz Judenland gewürket? lasse auch mir anjezo dein Wunder-würkende Krafft sehen / was nutzet es bey gemeinen Pöbel hoch daran seyn / unserer Königlichen Gnad und Gewogenheit hast dich zu versicheren / so du allhier einiges Wunder würkest. Was aber zu disen der unschuldige Erlöser? Er würdiget disen Meuchel-Mörder keiner Antwort / erstummet wie ein Lamm auf der Scheer-Bank. Was soll aber dis Stillschweigen / mein Erlöser / warumb würkest kein Wunder-Zeichen / lasse sehen dein wunderwürkende Allmacht / Herodes mit ganzer Hofstatt wird anbetten deine Gottheit / deiner Lehr befallen? Weit gefählet / ein anders Absehen hatte das begehrten Herodis, Christus schaute ihm ins Herz hinein / nicht aus Andacht / sondern aus Fürwitz begehrte er die Wunder-Werck / er suchte Christi Lehr zu hören / nicht zum Seel nutzlichen Fortgang / sondern zur eitler Wissenschaft. Non piè, sed curiosè quæsierat; zeuget es Gregorius in c. 31. Jobi. Vedit Christus Herodem non quærere profectum, sed signa vel scientiam velle mirari, requisitus ab eo tacuit, die Ohren hatte Herodes bey Christo / aber nicht das Herz / billich dann erstummet vor ihm das Wort des ewigen Vatters.

Und das ist meines Erachtens e-402 benfalls die Ursach / warumb noch heut zu Tag das heylbringende Wort Gottes stumm und krafftlos werde. Bernardinus de Bustis erzehlet / als der selige Albertus von den Saracenen widerumb zurück nach Rom kommen / habe er einen Saracenen mit sich gebracht. Es begab sich aber / daß Albertus vor

Li

Eu-

Eugenio IV. Römischen Kirchen-Pabst/ von Warheit des Catholischen Glau-  
bens predigte / in welcher Predig auch  
dieser Saracen gewesen / und die ganze  
Zeit bitterlich geweinet ; als er dessen  
gefragt worden / gabe er zur Antwort :  
Ich beweine die Unglückseligkeit der  
Saracenen / und die Un dankbarkeit der  
Christen / dann so dise Predig zu Cairo  
oder Damasco zu hundert tausend  
Menschen geschehen / darff ich sagen/  
über achzig tausend wären davon be-  
kehret worden. Merkt dis ihr Christ-  
liche Städ / worinnen so vil hundert  
Predigen jährlich gehalten / doch kaum  
ein oder andere Seel recht bekehret wird/  
und gebt acht / daß nicht einsmahl  
jenes Væ Luc. 10. v. 13. über euch kom-  
me / Væ tibi Corozaim, væ tibi Bethsai-  
da, wehe dir Corozaim, wehe dir Beth-  
sada , quia si in Tyro & Sidone factæ  
fuisser virtutes , dann wann dises in  
Tyro und Sidon geschehen / wann nur  
ein oder andere dergleichen Predig in  
Japonien oder America gehalten wur-  
de / wie vil würden zum wahren Glau-  
ben bewegt werden / wie vil ihre Sünd  
beweinen ; und behi uns Christen gehet  
man alle Wochen in die Predig / und  
erfolgt keine Besserung / woher dieses ?  
man bringt die Ohren / aber nicht das  
Herz in die Predig / man hört aus  
Fürwitz die Prediger an / nicht aber  
aus Begierd der Seeligkeit. Ins  
Herz redet GOTT / und nicht in die  
Ohren : Dabo legem meam in visceri-  
bus eorum , & in corde eorum scribam  
eam, verspricht er behi Jeremias am. 31.  
v. 33. Ich will mein Gesetz geben in ih-  
ren innerlichen Gemüth / und in ihr  
Herz einschreiben / mit Herzen auch/  
und nicht allein mit Ohren muß er ge-  
höret werden. Zween Prediger stehen  
allzeit auf der Canzel / eines Stimm  
fällt in die Ohren / des andern ins  
Herz ; die in die Ohren fällt / ist die  
Stimm eines Menschen / die ins Herz/  
die Stimm Gottes / welcher durch  
den Menschen redet / schließt man das  
Herz / ist alles russen und schreyen  
fruchtlos und vergebens. Ins Evan-  
gelium.

403      Qui habet aures audiendi, audiat,

schreyet Christus zum Volck beh Lucas  
am 8. v. 8. Wer Ohren zu hören hat /  
der höre. Was hatte es des Schreyens  
und Rüssens vonnöthen ? hörete ja alles  
Volck Christum mit höchster Begierd  
und Aufmerksamkeit ; wann Prediger  
jetziger Zeit oft rüsten / und mahnen  
zur Aufmerksamkeit / wäre es kein  
Wunder / dann vil von Zuhörern zu  
Zeiten im Herrn entschlaffen / andere  
schnatteren wie die Gänß beym Ha-  
ber Stroh so laut / daß Prediger auf  
eigne Wort gnug zu gedenken ; daß  
aber Christus mit so heller Stimm  
das Volck angemahnet / ist höchst zu  
verwundern / waren vielleicht vil aus  
diesen taub und gehörloß / oder gar zu  
weit von ihm entlegen ? also ware es /  
vil aus dem Volck waren nahend / und  
zugleich weit von Christo / hatten Oh-  
ren / und keine Ohren / sie warn na-  
hend mit dem Leib beh Christo / weit  
mit dem Herzen / hatten Ohren am  
Kopff / keine Ohren im Herzen / dor-  
rumb rüft Christus mit heller Stimm:  
Wer Ohren zu hören hat / der höre /  
nicht mit den Ohren des Leibs / son-  
dern des Herzens : Qui aderant ,  
sordi erant ; redet über angezogene  
Stell Gregorius : habebant quidem  
aures corporis , sed non habebant aures  
cordis , die zugegen / waren taub und  
gehörloß / hatten zwar Ohren des  
Leibs / aber nicht des Herzens. So  
haben dann auch Herzen ihre Ohren ?  
wer zweiflet / sagt Clemens von Ale-  
xandria , das erste heißt / Conatus dis-  
cendi , Lust und Fleiß was Gutes und  
Geistliches zu erlehren / das anderte /  
promptitudo obediendi , Bereitwillig-  
keit zu gehorsamen / und was man er-  
lehret / ins Werk zu richten ; mit di-  
sen Ohren muß Götliches Wort an-  
gehört werden. Götliches Wort ist dem  
Saamen gleich / kein Saamen bringt  
Frucht / wann er oben auf der Erden liegt  
bleibt / in die Erden mit ihm hinein / soll er  
Wurzeln fassen / Sic verbum Dei semina-  
tum in corde peccatoris ; macht die  
Gleichnus Antonius der grosse Padua-  
ner : ut faciat herbam contritionis , spi-  
cam confessionis , & fructum satisfa cto-  
nis , gleicher massen muß Gottes  
Wort

Wort in Herzen der Sünder gesæet werden / soll es herfür bringen schönes Gräßl der Reu und Leyd / Lehr der Beicht / Frucht der Gnugthuung. Merkt die Wort leminatum in corde, im Herzen muß es seyn ; ist es allein in Ohren / liegt es auf der Erden ; ist es im Herzen / fasset es Wurzel / und bringt hundertfältige Frucht.

404 Wie mags aber indessen seyn zugegangen bey Königlichen Hof Herodis mit dem gesangenen Erlöser ? Der bärmliches Spectacul ! Herodes erhaltet noch Zeichen / noch Antwort von Christo / lasset demnach fallen von ihm gefassten Wohn / schätz ihn sinnlos und thorrecht / sagt / was wolt diser für ein König seyn / die Narren-Kappen stunde ihm besser an / als Jüdische Ceron ; lasst anlegen dem Erlöser ein weisse Lumpen und Narren-Kleyd / und nach gnugsamem getribnen Gespott schickt ihne wider Herodes zu Pilato , er möchte mit disem Narren seinem Belieben nach umbgehen ; im übrigen hätte man Königlicher Seiten ein sonders Belieben getragen / daß der Herr Landpfleger seiner Majestät durch diese Zusendung gedacht gewesen. Der gedultige JESUS wird in disem Spott-Kleyd durch die Stadt geschleppt mit unsäglichen Gelächter des Volks / so gar böse Buben werfern auf ihne mit Rott und Steinen. Hünlicher Vatter / gerechter GOTT / du weist ja / was Salomon Prov. 19. v. 13. geredet hat : Dolor Patris filius stultus, thorrechter Sohn ist seinem Vatter zum Schmerzen : dein eingebohrner Sohn wird in Angesicht alles Volks in einer Narren-Kappen herumb gezogen / wo ist dann dein Vatterliches Mittlyden ? ist nicht diser dein Sohn / welchen du am Berg Thabor mit weissen Ehren-Kleyd bekleidet hast / welcher sein göttliche Weisheit durch so vil tausend Wunder-Werk der Welt gnug scheinbar gemacht ? und dan noch ! sein Königliches Herkommen hältet man für verächtlich / sein Lehr und Einführung des neuen Gesetzes für Fabel-Werk / seine Jünger und

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

deren Versammlung für ein Versammlung der Unweisen / sein eigne und gnug erwisene Gottheit für ein handgreifliche Thorheit : wo ist / O gerechter Gott / dein Gerechtigkeit.

Matthias Corvinus hat Befelch er 405 heilt / seinem eignen Leib-Barbirer / sonst besten Hof-Favoriten die obere Lesszen abzuschneiden / weil er einen seiner Freunden ausgelacht ; Maximilianus Buranus geheimster Minister Kaysser Carls des V. sagt nur scherweis zum Kaysser / der an einem Fuß mit dem Podagra behaftet : sehet einen schönen Aufzug / das ganze Römische Reich geht / und steht auf einem Fuß und muß hören vom Kaysser : schaue du zu / wo dir der Kopff stehe / und ob er nicht bald dir komme zum Füssen gelegt werden : über welche Antwort Maximilianus sich dermassen entsetzt / daß er sein Lebtag nicht mehr gelacht. Den Heil. Xaverium verspottet ein frecher Lotter-Bub / der H. Mann wendet sich umb / sprechend : Deus custodiat os tuum , GOTT behüte dir dein Maul / und alsbald fangt das Maul des Spöttlers an zu faulen / wird ein stinkendes Würmnest. Ludvig den H. König in Frankreich will der Gesandte des Graffens aus Geldern vor seinen Heiligen verspotten / wirft das Gesicht auf ein Seiten hinumb / und krümpt das Maul ganz häßlich ; aber aus dem Schimpff wird Ernst / der Hals bleibt dem Spöttler umbgedrehet / kan das Maul nicht mehr zu recht bringen. Elizäum den alten H Propheten spotten die Kinder der Stadt Bethel , heissen ihne einen alten Glasperkopff / GOTT schickt die wilde Bären über sie / so alle von Stund an zerrissen 4. Reg. 2. Merkt dis ihr kleine junge Spott-Vögl / die ihr oft alte Leuth mit weis nicht was afferischen Namen verspottet / und auslacht. Michol die Königliche Gemahlin Davids spottet ihres Herrn / da er vor der Alchen Gottes öffentlich getanzt / und wird von Gott gestrafft mit der Unfruchtbarkeit 2. Reg. 6. Wo bleibt dann gebührende Straff für Herodes den El 2 Spott

Spottler Christi. Juvenalis und Persius verweisen nicht unrecht in ihren Satyricis etlichen Tyrannischen Fürsten / so den Ubelthätern mit Pech überstrichene Rock angelegt / und anzünden lassen / den aus und eingehenden beym Thor an statt einer brennenden Pech-Pfann zu leuchten. Dich Herodes mit deinen spottenden Hof-Räzen sollte man in dergleichen gepechte Kleider stecken / anzünden / und leuchten lassen auf allen Gassen in Jerusalem / weil ihr Christum die ewige Weisheit gesteckt in ein Narren-Kleid. Was zurne ich aber allein wider Herodes, längst ist an ihm vollzogen / was Salomon Prov. 19. v. 29. allen Spott-Vögeln getrohet hat: Parata sunt derisoribus judicia, den Spöttlern ist schon zubereitet schröckliches Urtheil / der Sentenz Göttlicher Gerechtigkeit wartet schon auf sie; angeklagt wird Herodes Antipas von Herode Agrippa bey Cajo dem Kayser / er pflege Gemeinschaft mit den Parthern / und wird nach Lugdun mit seiner Schandmeigen Herodiade ins Elend verjaget / stirbt alda in höchster Armut und Elend. Wir selbst sage ich / haben den Faden gespunnen zum weissen Spott-Kleid Christi / verlorenen haben wir durch erbliche Sünd Adams das schneeweisse Kleid der Unschuld / ein weisses Spott-Kleid tragt Christus / dis widerumb zu blaichen.

406 Wolte Gott aber / mir einmahl wäre der Erlöser / wie gesagt / verspottet worden / wie oft wird sein Göttliche Weisheit gehalten für ein Fabelwerk / sein Barmherzigkeit für ein Spott / sein Trohung für ein Scherz / sein Gedult und Langmuthigkeit für ein Gelächter. Es spotteten Christum die Atheisten / die kein Gott / noch Himmel / noch Höll glauben; es spotteten Christum die Reizer und Ungläubige / die seine Kirchen verachten / ihre Ceremonien für ein Abgötterey halten; es spotteten Christum so gar seine eigne Christen / die seine Wort und Lehr verkehren / ja wohl auch gebrauchen zu schändlichen Scherz-Reden und

Possenwerk. O wie manche gottliebende Seel beflisse sich der Zugend und Andacht / die spottende Jungen aber seynd ihr ein Stich ins Herz; hältet sie sich zurück / schrauffet sie sich ab von unnothigen Zusammentunsten / heißt es: sehet den Wald-Bruder / den Holzbock / meynt / er seye vom Himmel gefallen / ist nicht wie andere Leuth / und eben darumb ein Pharisäer / weil er besser als andere Leuth seyn will; halt sie sich auf in Kirchen und Gotts-Häusern / bringts die Zeit zu / die von andern Geschäftten übrig / mit Betteln und Lesung geistlicher Bücher / heißt es: sehet die Bett-Schwester / will unserm Herrn die Fuß abbeissen / Bett-Bücher ganzen Sack voll tragts mit sich wie ein Tandemmarkt; was geschicht? was Augustinus in Psalm. 6. germerket hat: Plerumque tantum valent irrisoribus suis, ut infirmos homines de Christi nomine erubescere faciant, durch Spöttlen und Verhöningungen kommen schwache Menschen dahin / daß sie sich des Namens frommer Christen schämen / können nicht erdulden die schärfste Lanzen der Jungen / wagen es mit andern / sündigen mit andern / und wer hat Schuld daran? du Herodes-Bruder / du Spott-Vogel / den der Teuffel schon rupffen wird / dann Gott von dir fordern wird die verlohrne Seel. Man sagt / ich habs von ihrer Andacht nicht wollen abhalten / warumb gehen ihr meine Reden so zu Herzen; das dank dir dein Ahnel / schmerzlich empfinden stechende Spott-Reden ist natürlich / allen Menschen angeboren / Spott-Reden ausgeben / teufflich / ein freywillige Bosheit / leichter ist freywillige Bosheit unterlassen / als die Natur ausziehen; wie oft endlich wird wahr noch heut zu Tag / was Jeremias am 20. v. 8. schon längst geklagt: Factus est sermo Domini in derisum, das Wort Gottes ist worden zum Gelächter; singen und sagen Prediger und Beicht-Väitter von Höll / Himmel / und letzten Gericht / heißt es oft: Prediger müssen die Sach grösser machen / als sie in der Sach selbst / der Teuffel ist nicht so schwarz / wie ihn die

die Pfaffen vormahlen / ich lache zu dergleichen Pfaffen = Gedicht / thue gleichwohl / was ich will ; heisst das nicht Christum / sein Lehr und Weisheit zum Gespott und Gelächter machen.

407 Verspotteter JESU! weit seye von uns / dich / oder dein heilige Lehr hinfür zu spotten / mit gehorsamen Herzen wollen wir dise jederzeit anhören ; soll es aber geschehen / daß ich deinetwegen Verspottung und Verachtung leyden müsse / wird mich trostnen das schneeweisse Kleyd eines unschuldigen Gewissens. Sagen will ich mit Bernardo ; Mi JESU, quanto pro me

vilior, tanto mihi charior, Mein JESU / je verächtlicher / desto lieber bist mir. Du / die ewige Weisheit / bist meinewegen für ein Thorrechten gehalten worden / und ich sollte deinetwegen nicht ein bißiges Wort erdulden ? dis bitt ich allein : Dealba me Domine , & munda cor meum , ut in sanguine Agni dealbatus gaudiis perfruar sempiternis , reiznige mein Herz in deinem Blut / wasche in disem das von vilen Sünden verunreinigte Kleyd meines Gewissens/ damit ich werde / und bleibe ein Caudicat des ewigen Himmelreichs.

A M E N.



## Sechste Predig.

### Serichtliche Anflag wider Pilatum.

Pilatus adjudicavit fieri petitionem eorum , JESUM verò tradidit voluntati eorum. Luc. 23. v. 24. & 25.

Da urtheilte Pilatus , daß man thun sollte , was sie begehrten , und über gab JESUM ihrem Willen.

408 **W** Eiß nicht/versammlete Zuhörer / wie es abgelassen mit unserm gefangenen Erlöser im Richt-Hausz Pilati : spöttlich genug ist es zugangen bey Herodes , vielleicht schrecklicher bey Pilato : ganz Jerusalem steht allart , Jung und Alte lauffen zur Stadt hinaus / Schriftgelehrte und Pharisäer frolocken ; ich fürchte / ich fürchte / Pilatus hat sich verlohren. Juden wo hinaus so eilends mit Hammer und Zangen / mit Strick und Laitern ? Er muß sterben / er muß sterben. Wer

muß sterben ? vielleicht Dismas und Gismas zwey neulich eingezogene Mörder ? Ja dise / und noch ein anderer. Soldaten was macht ihr im Harnisch mit Spießen und Stangen ? wer soll sterben ? Ein Gefangener Pilati , ein Aufrührer/ ein Rebell des Kaysers ; vielleicht Barrabas , der nicht unlängst ein Aufrührer in der Stadt erweckt / und einen Bürger erwürget ? Mein Barrabas ist schon auf freyen Fuß gestellt / JESUS soll sterben / so ists beschlossen im Richt-Hausz Pilati , der Stab ist gebrochen / JESUS soll gecreuziget werden. Sey es El 3 Gott

GDtt im Himmel geklagt! soll JESUS sterben? wer wird dann der Welt das Leben geben? soll JESUS gerechtiget werden? welche Unschuld wird frey seyn vom Blut-Urtheil? JESUS soll sterben? kans nicht glauben/ will eilen zum Richt-Haus Pilati, und selbst hören das Blut-Urtheil. Und was höre ich: Audite coeli, & auribus percipe terra! Isaia 1. v. 2. Ihr Himmel höret es/ und du Erden gib acht! warhaftig Pilatus fällt den Sentenz des Tods/ welchen Andrichomius in seiner Beschreibung Jerusalems n. 115. aus uralten Schriften/ wie folget/ heraus gezogen: JESUM Nazarenum subversorem gentis, contemptorem Cæsaris, & falsum Messiam, ut Majorum suæ gentis testimonio probatum est, ducite in communis supplicii locum, & cum ludibrio Regiæ Majestatis in medio duorum latronum cruci affigite: Ilicet, expedi crucis: zu deutsch: JESUM von Nazareth einen Verführer des Volks/ Verächter des Kaisers/ und falschen Propheten/ wie durch vornehmerer Juden Bezeugnuss erwiesen worden/ führet hinaus zur Richt-Statt/ und zum Spott missbrauchter Majestät häfftet ihne zwischen zween Mörder ans Kreuz: du Händler führe ihn fort. Wart Pilate, appello, appello, ich appellire/ ich appellire/ rufte ich zu dir/ wie jener vor Zeiten zu Julio Cæsare, appello à judice corrupto ad incorruptum, ich appellire von dir interessirten ungerechten Richter zu einem Gerechten/ und citire dich Pilate, zum gerechten Richterstuhl GDttes/ dein ungerechtes Procedere will ich anbringen. Gerechter GDtt! Judica me, & discerne causam meam, richte mich/ und entscheide mein vorhabende Klage-Red/ Psalm. 42. v. 1.

Und damit ich jenes gleich Anfangs widerlege/ was etwann Pilatus sein Unschuld zu schützen/ möcht vorwenden/ ist er in Wahrheit nicht so blind gewesen/ daß er JESUM für schuldig gehalten/ wenigst viermahl hat er Christum wider seine Ankläger verhädiget. Gleich nach erster Verhör redet er zum

Volk: Nihil invenio causæ in hoc homine, Luc. 23. v. 4. Ich finde kein Schuld an diesem Menschen; bald darauf/ da der HERO von Herodes zurück kommen: Nullam causam inveni in homine isto ex his, in quibus eum accusatis, sed neque Herodes, v. 14. Ich hab kein Schuld an diesem Menschen gefunden/ von allen/ was ihw wider ihme einwendet/ und Herodes eben so wenig. Da sich das Volk nicht befridigen ließe/ Tertio dixit ad illos: sagt er zum drittenmahl: Quid enim mali fecit, nullam causam mortis invenio in eo, v. 22. Was hat dann Christus ihw gethan/ kein Verbrechen finde ich an ihm/ so den Tod verschulde. Zum viertenmahl waschet er seine Händ/ und bekennet: Innocens ego sum à sanguine Justi hujus, Matth. 27. v. 24. Ich will kein Schuld haben am Blut ihw Gerechten. Sihe gerechter Richter/ einen Gerechten nennet JESUM Pilatus bis zum End/ wie Lucas und Matthæus deine Evangelisten alles beweisen/ und dannoch fällt er über ihme das Blut-Urtheil. Dem Volk widerspricht er mit Worten/ und willfahret ihme mit den Werken; ein Ehren-Netter Christi ist er dem Schein nach/ der That nach ein Todesläger; die Händ waschet er/ das Herz bleibt mit ungerechter Mordthat verunreinigt; keck und unerschrocken solle er dem Volk sagen: Es ist umsonst/ nummermehr überredet ihr mich/ daß ich Christum zum Tod verdamme/ eure Anklagen beweisen nichts/ darumb stehe ich für den Unschuldigen/ das ist mein Antwort/ bey diser soll es beruhen.

Aber eigne Lieb/ unmaßige Sorg<sup>410</sup> falt/ Angst- volle Stands- Beobachtung/ falsch- scheinendes Ehren-Pincel hat ihm das Herz benommen/ mit Händen greiftet er die Unschuld Christi/ gar wohl weiß er/ Billig- und Gerechtigkeit stehen ihm schnurgrad entgegen/ sagt aber/ er müsse sein Scham beobachten/ und könne den Vortheil/ so er bereits in Händen habe/ nicht fahren lassen/ weniger ihme selbst die Ru

Ruthen binden / wornit er gestrichen  
 werde / er forchtet / das Volk ver-  
 sagt ihn beym Kayser / mit Vorgeben:  
 Weil er Christum / der ein Aufrührer  
 und Aufwickler wider das Römische  
 Reich seyn soll / los gesprochen: wehe  
 mir / gedencst er / so ich des Kaysers  
 Gnad verscherze / an disem allerhöch-  
 sten Welt-Haupt hanget mein Glück.  
 Dermahlen bin ich Land-Pfleger und  
 großgebietender Vice-König in Juden-  
 land / was soll ich höheres und einträg-  
 licheres verlangen / kan ich noch höhe-  
 ren Glücks-Staffel ersteigen / kein an-  
 dere Hand / dann Kayserliche kan mich  
 darauf erheben; das Volk aber brin-  
 get mich in Ungnad / entweder dann  
 muss Christus ans Creuz / oder ich  
 muss von meinem Ehren-Thron / das  
 letztere fallet mir unerträglich / ich sitze  
 wohl / warumb soll ich fallen / der Un-  
 schuld eines frembden Menschen nicht  
 wehe zu thun; fürwahr so gar Feind  
 kan ich mir / und meinem Glück nicht  
 seyn / thun muss ich / was Christi  
 Ankläger begehren / in widrigen wer-  
 den sie meine Ankläger beym Kayser;  
 aus zweyen Ubeln ist ja noch allen  
 Rechten das Kleinere zu erwehren. O  
 Pilate, membrum diaboli: rede ich mit  
 Bernardo Epist. 190. du Teufels Glid/  
 du gleichnerischer ungerechter Richter/  
 pessime philosopharis, mit eignen Wor-  
 ten schlagst du dich: aus zweyen Ubeln  
 soll man das ringere erwehren /  
 soll dann ein geringeres Ubel seyn /  
 Gottes Sohn zum Tod verdammen/  
 als einen Menschen beledigen? du  
 sagst / ich erkenne ihn für keinen Sohn  
 Gottes: willst dismahl glauben;  
 hast aber nicht erkennt sein Unschuld?  
 ist dann ein kleineres Ubel einen Un-  
 schuldigen tödten / als einen falschen  
 Ankläger abweisen. Man hat ihne  
 aber grosser Laster bezüchtiget; seynd  
 sie aber auch bewisen worden? hast  
 nicht gewußt / nur aus Neyd und  
 Hass des Volks seye er beschuldiget /  
 dein Amt-tragende Pflicht ware ihre  
 Tück und Anschläge zu hintertreiben.  
 Ich forchte aber ein Aufrührer des  
 Volks: Aufrührer hin / Aufrührer her /  
 fiat justitia, pereat mundus, geschehe /

was recht ist / solt auch die Welt  
 untergehen / hast gnugsame Mann-  
 schafft die Aufrührer zu dampfen. Ich  
 bin darben meines Lebens nicht sicher.  
 Non pereras, si pro justitia perijsles,  
 sterben für die Gerechtigkeit / ist nicht  
 verderben / Obrigkeit und Regenten  
 seynd schuldig Recht und Gerechtigkeit  
 auch mit eignen Blut zu behaupten:  
 Pro justitia agonizare pro anima tua,  
 & usque ad mortem certa pro justitia,  
 mahnet Ecclesiasticus Cap. 4. v. 33.  
 bis in Tod streite für Gerechtigkeit.  
 Winde dich Pilate, wie du willst der  
 Sach ein Farbel anzustreichen / inju-  
 stè judicasti, hast unrecht geurtheilt /  
 dein eignes Gewissen hat es gnug zu  
 erkennen geben. Sag an Pilate, was  
 hatte es vonnöthen so Angst-voller Un-  
 ruhe bey so oft widerholter Verhöhr Christi /  
 bald bist hinaus gangen zum  
 Volk / zu wissen wie dann endlich laute  
 die Anklag / bald wiederumb hinein  
 zu Christo / und gefragt: Quid fecisti?  
 Was hast gethan? bald hast zu Rath  
 gezogen deine Hof-Herrn / wie dem  
 Gewalt ganz erhitzen Volks zu be-  
 gegnen / bald die Soldaten berussen /  
 und begehret / wie sich Christus ver-  
 halten von der Zeit an seiner Gefan-  
 genschaft / niemahlen haben dich so un-  
 ruhig gesehen deine Bediente / wer nit  
 blind / hat merken können / wie angst  
 und weh dir bey diser Sach: nemlich  
 handhaben hast wollen / die Gerech-  
 tigkeit / zugleich aber nicht fahren lassen  
 dein Eigennutzigkeit / Christum los las-  
 sen / zugleich aber dem Volk placebo  
 singen / besänftigen dein Gewissen /  
 zu gleich rachgierige Juden; dis hat  
 sich nicht thun lassen / darumb dann  
 muss Christus an Creuz-Galgen:

So ist aber dise Weis zu hand- 411  
 len mit Pilato noch nicht abgestorben;  
 nur gar zu vil wollen nicht sündigen /  
 aber nichts thun / was zur Sünd Ver-  
 meydung vonnöthen ist / Göttliche  
 Gnad wollen sie aus ihren Herzen  
 nicht fahren lassen / widerstreben aber  
 hartneckig der Billigkeit / ohne wel-  
 che die Gnad Gottes nicht bestehen  
 kan; kurz zu sagen / sie wollen Liecht  
 mit

mit Finsternis / Christum mit Belial, Gnad mit Sünd vereinigen ; fliegen wollens mit einem Icaro, aber inter utrumque, weder zu nahend Göttlicher Gnaden = Somp ihren waxenen Flügeln zu schonen / weder zu tieff an schrofige Felsen der Erden zu entweichen. Wie ein zweiköpfiger Janus wendens ein Angesicht GOTT / das andere der Welt / eines der Tugend / das andere dem Laster / eines der Wahrheit / das andere dem Betrug und Falschheit / wie von eignen Interesse der Wind geht : darffts nicht klagen / so es Hilarius heiliger Picavienser Bischoff in Psalm, 1. von seinen vil vollkommeneren Zeiten nicht schon geflagt: Sunt aliqui inter impios, piósque, qui medi sunt, orant, quia timent, peccant, quia volunt, Christianos se nuncupant, quia bona est spes aeternitatis, gentilia agunt, quia blanda praesentia sunt, volunt Dagon cum arca ponere in eodem altari, vil Christen tragen auf beeden Achslen / gehen oft in Kirch und Gotts- Häuser / aber auch oft neben hinaus / wo böser Lust sie hineitet / Gefahr der Verdammnis lehret sie betten / eitle Welt-Freuden aber machen sie GOTTES vergessen / die Straff forchten sie / darumb seynd sie zu Zeiten behutsamb / ihren Gelüsten aber folgen sie auch öfters verwegem / günstig seynd sie der Andacht / wer wolte diese hassen / nicht abhold den Lastern / dann beschwärlich diese zulassen / wollen den Abgott Dagon lesen zu nächst der Archen auf einem Altar. Laßt sich eignes Interesse blitzen / lauffens herumb / begehrten überall Rath / ob dis oder jenes mit guten Gewissen sich thun lasse / niemand aber will ihnen auf ihrer Lauten schlagen / müd machens die Beicht-Watter / finden doch keinen / der ihrentwegen wolle zum Teufel fahren. Sie schlagen Bücher auf / aber in keinem steht geschrieben / was ihre Augen so begierig suchen. Häuser bauens in ihrem Kopf / lassen sich aber gleich umblasen / machen Auslegung über Recht / und Gebott / davon kein Bartolus oder Baldus getraumet / sagen / das kan ich

thun in Ansehung diser oder jener Ursach / das Gewissen aber sagt nein / das kanst du nicht thun / du vergibst darbey dein Seel und Seeligkeit: endlich nach langen Gezanc was erfolgt / der Bartolus wird ein Bartolomäus, thun / was sie nicht thun sollen / Christus in den Seinigen muss herhalten. Weltsüchtige Pilatus- Brüder: Usquequod claudicatis in duas partes, si Dominus est Deus, sequimini eum, si autem Baal, sequimini illum, rede ich mit Elia dem Propheten 3. Reg. 18. v. 21. Ihr zwidarmige Christen / wie lang werdet ihr hincken auf beeden Seithen / ist Christus euer GOTT / so folget ihm / ist aber eignes Interesse, ein Gözen-Bild Baal euer GOTT / schlagt euch öffentlich zu ihm / beeden lasset sich nicht dienen / GOTT duldet keine Achseltrager / allein hat GOTT den Menschen erschaffen / allein auch will er von ihm bedienet werden. Will eigner Nutz oder Interesse dich von GOTT abwenden / folge ohne weiteres Umbfragen dem Rath / so Claudia Procula die gottselige Haufz- Frau Pilati ihrem Ehe- Herrn gegeben: geoffenbahret ware diser im Traum von GOTT die Unschuld Christi / lasset demnach alsobald Pilato ihrem Ehe- Herrn entbieten: Nihil tibi & Justo illi, Matth. 27. v. 19. Nichts solst mit disem Gerechten zuschaffen haben / Nihil, nichts / nichts; gib den Juden kurz abgeschnelte Antwort / so kommst aus dem Zweifel. Was wissen Weiber darumb / ich will noch länger umbfragen / ob sich die Sach nicht thun lasse. Weiber sagen auch die Wahrheit / Nihil, nichts / las das Fragen bleiben / schon gnug hast bei frommen und gelehrten Leuthen nachgefragt / was hilfsts endlich / wann ein einfältiger und nicht gnug beschlagner Beicht-Watter / den du so fleißig gesucht / dir behfallet. Ich will mich aber noch auf etliche Mittel besinnen / endlich möchte eines angehen / Nihil, nichts / las das Besinnen bleiben / wirst doch kein Pflaster finden dein inwendige Herzen- Wunden auszuheylen. Nihil, Nichts allein ist das bewertheste Mittel / thue nichts/ was

was dein Gewissen beschwärten kan /  
nimm nichts an / was du mit Recht  
nicht haben kanst / versprich nichts /  
was sich ohne Übertretung Göttlicher  
Gebott nicht thun laßt / rathe nichts  
ein / heisse nichts gut / thue nichts zu  
lieb deiner Bluts - Freunden / oder  
Principalen / was vor Gott nicht zu  
verantworten / Nihil, nihil, wirst alle  
Gefahr entgehen.

412 Jetzt widerumb zu Pilato. Ferner  
erwege / O gerechter Gott! wie grau-  
sam und unmenschlich IESUM dei-  
nen eingebornten Sohn / diser gottlo-  
se Richter habe geißlen lassen. Sechs  
Baum-starke Hencfers- Knecht wer-  
den ausgewöhlt / sagen hätte ich sollen  
sechs Blut- gierige Tigerthier / entblöß-  
sen IESUM alsobald seiner Kleider /  
binden ihn an eine steinene Saulen in  
der Höhe eines halben Manns / zwey  
Anfangs schlagen zu mit Ruthen / daß  
Finger- dicke Streichmaasen auffahren /  
und das Blut heufig herfür geschossen/  
lassen nicht nach von Schlägen / biß  
die Ruthen abgeschlagen / und die  
Kräfftet ermattet ; auf die Ruthen er-  
folgen zwey andere mit ledernen Peit-  
schen / geißlen jetzt nicht mehr die  
Haut / sondern die Wunden / schnaufen/  
schwizzen / schlagen nach allen  
Kräfftet darauf gleich einer aus Erz  
gegossenen Bild-Saul. Auf die Peit-  
schen folgen zwey andere mit eisernen  
Ketten und spitzigen Sporen / ackeren  
das Jungfräuliche Feld ganz umb /  
zerreissen das heiligste Fleisch IESU /  
daß die Stuck an Geißlen hangen blei-  
ben. Jetzt nemmen sie ihnen ein gewis-  
ses Platzel vor / und dreschen alle dar-  
auf / bald suchet ihm jeder ein beson-  
deres Orth / wo die Empfindlichkeit  
größer ist / einer zeigt dem andern die  
Zeichen seiner Grausamkeit / und fragt/  
ob er nicht das Leben zum besten  
getroffen / jeder will den empfind-  
lichsten Streich versetzen / das Blut  
lausset Guf- Weis aus geschlagenen  
Wunden / herumbligende Erden kan  
nicht alles verschlücken / die Mord-  
Knecht tragen es an ihren Kleidern /  
und Schuhen herumb / mehr einem ges-

R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

schundenen Vieh / als Menschen wird  
gleich der unschuldigste IESUS. Sihe  
Pilate, du wohnsinniger Richter / hast  
du nicht angerichtet so blutiges Specta-  
cul, wo haben Ankläger Christi die ty-  
rannische Marter von dir begehret /  
kreuzige ihne / rüfften sie / keiner /  
geißle ihne / und damoch muß IESUS  
so unmenschlich zerhacht / und zerfleischt  
werden / in Mehnung das Mitleyden  
des wütenden Volks zu gewinnen.  
So gehet es / wann man von der Ge-  
rechtigkeit abweicht / zu gefallen einem  
Menschen / so übel schlagts endlich aus/  
da man sich einlasset in Sachen / die  
dem Gewissen zu wider lauffen.

Ein seltsame Weis zu reden ist 413  
von vilen / so durch Schulen / wie ein  
Hahn über die Kohlen geslodert / im  
Schwung gebracht. Gehöret haben  
sie allda ein gewisse Weis zu argumen-  
tiren / genannt Argumentum ad homi-  
nem, wissen aber eigentliche Bedeut-  
nung nicht / und gebrauchen sich jetzt dis-  
ser Weis und Manier zu schliessen im  
ganz widrigen Verstand. Sie sagen :  
Diser Mensch ist ad hominem , jener  
nicht / so vil gesagt / diser ist leuthsee-  
lig / lasset mit sich handlen / haltet mit/  
wo er mercket / daß er beliebig. Je-  
ner aber ist widerwärtig und unfreund-  
lich / hat vil Bedenckens / da und dort  
zu willfahren / non est ad hominem.  
Ja ja meine Christen aus disem ad ho-  
minem wird oft ein Ecce Homo ,  
Christus muß leyden / einem Menschen  
genug zu thun. Ad hominem wolte  
seyn Pilatus, ut placeret Iudeis, Ju-  
den zu gefallen / strafft er Christum  
mit Geissel - Streichen / muß aber mit  
gröster Betrübnus sagen: Ecce Homo!  
Sehet einen Menschen. Ad Deum muß  
es heissen / und nicht ad hominem , for-  
deret man von dir / was Gott und  
deinem Gewissen zu wider laufft / seye  
nicht ad hominem , zeige Zähn im  
Maul / Feur im Busen / Forcht Gott-  
tes im Herzen / sag keck heraus / ich  
thue dis oder jenes nicht einem Men-  
schen zu lieb / lieber Menschen / dann  
Gottes Gnad verloren / ad Deum ,  
Gott zu lieben / Gott zu dienen bin

M m

ich

ich erschaffen worden / fecisti nos Domine ad te: redet Augustinus, und nicht ad hominem, zu dienen wider Gott einem Menschen. Stehet Gott für mich / habe ich nach ganzer übrigen Welt nichts zu fragen. O was seyn das für Wort / die man jetzt ins Deutsche einrückt / in Meynung / weil sie ausländisch / kein so grosse Unhöflichkeit wider Gott / und das Gewissen darmit zu begehen. Dissimuliren / laviren / temporisiren / favorisiren / sich accommodiren / comportiren / und dergleichen. Fürwahr Pilatus hat dissimulirt / lavirt / temporisirt / favorisirt / sich comportirt / und accommodirt / aber Christum verdammt zum Kreuz-Galgen.

414 Hilft auch nicht sagen / mein Pilate, Christus habe sein Gotttheit / wie ich Anfangs dir nachgesehen / nienmahlen genug zu erkennen geben. Faulle Fisch seind diese Entschuldigungen / du gleichnerischer Richter / wie treulich hat Christus dir zugesprochen / wie Sonnenklar sein Gotttheit zu erkennen geben: erinnere dich Pilate, als du dem HERRN die Frag gestellt: Tu es Rex Iudeorum? Bist du ein König der Juden? Joann. 18. v. 33. Was hat Christus geantwortet: Regnum meum non est de hoc mundo. Mein Reich ist nicht von dieser Welt / v. 36. Was war das anders gesagt / Pilate, als mit diesem Leben gehe nicht alles aus / es komme was hernach / kein Reich der Welt seye Christi Reich / aber dannoch ein Reich / und zwar der andern Welt / wann alle Reich dieser Welt zu grund gerichtet / werde Christus allda herrschen in grösster Glory und Herrlichkeit: er seye nur in die Welt kommen / ut testimonium perhibeam veritati, der Warheit Zeugniß zu geben / v. 37. diese zu lehren / und auszubreiten. Du fragst aber: Quid est veritas? vers. 38. Was ist die Warheit? der Schand von einem Richter! Richter und Regenten sollen die Warheit handhaben / und weisst nicht / quid nominis, was eigentlich sey die Warheit. Höre Pilate, Christus die ewige Warheit hat dir die Warheit deut-

lich genug sagen wollen / warumb hast kein Stich gehalten / warumb bist so eilends davon gewischt: Dicit ei Pilatus, quid est veritas, & cum hoc dixisset, iterum exivit ad Iudeos, v. 38. Pilatus fragt / was die Warheit seye / erwartet aber nicht die Antwort / gehet hinaus zu den Juden; nemlichen grosse Herren hören nicht gern / so man ihnen die Warheit sagt / und hat Pilatus geforcht / man dörfste ihm die Warheit sagen mehr als ihm lieb ware; aber höre Pilate, du magst es gern hören oder nicht / ich will dir zu guter lezt die Warheit sagen: Du bist hochgebietender Land-Pfleger / Regent und Richter in Judenland / Richter und Regenten müssen vorgetragene Händel nicht richten / und schlichten nach der Maß machiavelischer Politis, nicht suchen ein Genügen zu leisten diser oder jener Parthen / sondern der Gerechtigkeit. Nulla erit distantia personarum, ita parvum audietis, ut magnum, nec accipietis personam cujusquam, quia Dei iudicium est, Deuteron. am 1. v. 17. Ein Person soll so vil gelten / als die andere / Reiche so vil als Arme / Befreundte so vil als Fremde / Kleine so vil als Große. Richter und Regenten müssen Kramern gleich seyn / mit einer Elen der Gerechtigkeit / Leinen und Seiden / Tuch und Sammet / Zeug und Tradoe ausmessen; Richter und Regenten müssen seyn von Sonnen-Arth / omnibus idem, alle gleich bestrahlen mit ihrer Gerechtigkeit; kein Authorität / kein Respect, kein Fleisch / kein Blut / kein Geschanknuß muß das Prä haben. Richter und Regenten müssen beschaffen seyn wie ein mathematischer Circul / kein Circul ist gerecht / man könne dann von allen Punkten des Umbkreys ein gleiche Linie ziehen; hat der Arme nicht so nahe zum Richter / als der Reiche / ist der Cicul nichts nutz / medio stans perficit orbem, der in der Mitte gestellt / ist recht gestellt / der weicht von der Mitt / weicht von Gott. Richter und Regenten sollen seyn wie ein Miracul-Bild / niemand kniet fast bei diesem / dann arme / franke / elende Leut; seind Häuser und Wohnungen Rich-

Richter und Regenten voller Armen / nicht aber voller Juden / wird Gerechtigkeit Platz finden. Richter und Regenten müssen mit Gerechtigkeit ganz gleich umgürtet seyn / justicia cingulum lumborum ejus , Isaia am 11. vers. 5. Hänget an einer Seiten der Gürtel ein Beutel voll Ducaten / wird die Gürtel niemahlen gleich bleiben / krump und schelch anligen / das ist die Warheit / Pilate , die du nicht hast lehrnen / noch üben wollen / darumb sollst zur Straß gezogen werden / das Blut I E S U Christi meines Erlösers / so du mit deiner Ungerechtigkeit vergossen / fordere ich von deinen Händen.

415 Aber was höre ich / wie gehets mir mit meinem Zeithero geführten Gerichts - Handel / wer hätt's gemeint / ich muß verlehren / man stroßt ihne umb / man macht einen völligen Kreuz - Strich dardurch / der Beleydigte selbst fallet mir nicht allein in die Ned / sondern auch / obschon mit beeden Armben ans Kreuz genagelt / dem höchsten Richter in die Armb : Pater, dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt. Luc. 23. vers. 34. Vatter / verzeihet ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. O quam longe cogitationes tua à cogitationibus nostris , o quam firmata est super impios misericordia tua , muß ich hier ausrufen mit Bernardo. O IESU! wie weit seynd deine Gedanken von unsren entfernet / wie groß ist dein Barmherzigkeit über die Gottlosen bestiget / wie kanst dich so gar über deinen Feind nicht zürnen / da wir kaum ein bisiges Wort ertragen können ; ich weiß war mein IESU ! rede ich mit Jeremias am 12. v. 1. daß ich nichts gewinnen werde / si disputem tecum , so ich mich mit dir in ein Wort - Streit einlasse / deine Gnaden - volle Schutz - Ned hat schon das väterliche Herz erweicht ; muß bekennen / einige Unwissenheit ist darunter gelassen / da Pilatus dich zum Tod verdammt / Juden so unmenschlich zugerichtet / sie haben nicht erkannt dein Gottheit / wiewohl sie diese hätten erkennen können / wann Ned und Misgungst sie nicht verblen-

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

det ; darumb sie dann auch ihnen selbst die Ruthen zur Straß gebunden. Verumtamen iusta loquar ad te , doch erlaube mir / was recht ist alhier zu reden. Pater, dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt ; lauet deine Schutz - Ned : Vatter / verzeihet ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. Trostreich seynd diese Wort deinen Peynigern und Juden / aber schrocklich uns Christen. Wehe uns / fange ich an zu seufzen / wehe uns armen Christen / diese Wort seynd uns lauter Donner - Neul ; das Volk / so Christum zum Tod begehrt / ist entschuldiget / die Diener - schaft / die Christum verspottet / gegeißlet / entschuldiget / Herodes entschuldiget / Pilatus entschuldiget / und gründet sich diese Entschuldigung auf die Unwissenheit / sie wußten nicht / was sie thäten. Wie gehets dann uns armen Christen / wissen auch wir nicht / was wir thun / erkennen wir nicht Christum für unsern GOTT ? Ach wir wissen nur gar zu wohl / was wir thun / wir glauben bestiglich / Christus sey unser Gott / unser Erlöser / und Seeligmacher / und dannnoch erneuern wir mit unsern Sünden sein Leyden. O liebster IESU ! seynd dann wir aus deinem Gebett ausgeschlossen ? lassen sich deine Wort : Non enim sciunt, quid faciunt , sie wissen nicht / was sie thun / auf uns nicht auslegen ? Ach so seynd alle die schwärlich gesündiget / ewig verloren. Nein / nein meine Christen / von Christi Schutz - Ned seynd auch wir nicht ausgeschlossen ; dann wie die Schulen reden : Omnis peccans ignorans , Sünder seynd etlicher massen unwissend / das ist / der sündiget / weiß wohl / dis oder jenes laufse Gott / der Vernunft / und seinem Gebott zu wider / merkt aber nicht so sehr darauf / fasset es nicht zu Herzen / wie ers zu fassen schuldig wäre. Auch uns dann hat der leydende Heyland in seinem Gebett eingeschlossen. Danken dann dir tausendmahl / mein Erlöser / für so kräftigen Vorspruch ; danken auch für dein bitteres Leyden / und Sterben / dis allein bitten wir mit einem liebenden Bernardo

M m 2

super

super Cantica: Passio tua, Domine IESU! ultimum sit refugium, dein heiligstes Leyden und Sterben! O IESU! seye uns die letzte Zuflucht! singulare remedium, ein sonderbare Arzney! deficiente sapientia, justitia non sufficiente, sanctitatis succumbentibus me-

ritis illa succurrat; und da bey uns ermanglet die Weisheit / nicht fehlt die Gerechtigkeit / Verdienst der Heiligkeit unterlegen, illa succurrat, da komme uns dein heiligstes Leyden zu hilff.



## Anderete Fasten.

### Wunder-würckende Kraft des Leydens Christi.

Erste Predig.

#### Eingang, und Erklärung des Vortrags.

O Vos omnes, qui transitis per viam, attendite, & videte, si est dolor, sicut dolor meus. Thren. I. V. 12.

O Ihr alle, die ihr auf dem Weeg vorüber gehet, mercket, und sehet, ob ein Schmerz seye, wie mein Schmerz.

416

**W**Eß nicht / mit was Wörten der Gebühr nach zu beschreiben / ja mit was Thränen gnugsam zu beweinen jenes Ubel / so genemnet wird die Vergessenheit. Unzählbare Schaden entspringen aus dieser Brunnquell / und ist fast nichts zu finden in allen Dienst-Erweisungen / welches vom Gifft dieser Pest nicht werde angesteckt. Weiß zwar / vil Begebenheiten ereignen sich / an welche nicht mehr gedencken / ein Theil ist der

menschlichen Glückseligkeit / und von dieser Vergessenheit rede ich nicht / von jener rede ich / die das Grundfest vieler schönen Tugenden über ein Haufen wirfft / und den Sitz aufbauet zu allerhand Sünd und Laster. Dreyerley Sachen seynd / die man niemahls vergessen soll / man wolle dann seinen eignen Schaden. Den ersten Theil aus diesen machen empfangene Gutthäten / welche im Staub der Vergessenheit vergraben / nicht allein unbillich / sondern mit dem Stand der wilden Thei-